

**SCHWEIZERISCHER  
KATHOLISCHER  
PRESSEVEREIN**

**JAHRESBERICHT 1985**

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
Einladung zur Generalversammlung 1986	1
Vorwort des Präsidenten	2
<u>Aus der Tätigkeit des Vorstandes</u>	
Christlichen Journalismus wirksam fördern	3
Neue Bücher für Gurtellen-Dorf	5
Die Kräfte vereinen	7
Eine Dienstleistung an die katholische Presse: Das neue ZEITSCHRIFTEN-, ZEITUNGS- UND PFARRBLATT- VERZEICHNIS	12
<u>Jahresrechnung 1985</u>	
Zur Jahresrechnung 1985 - Erläuterung	13
Bilanz per 31. Dezember 1985	14
Gewinn- und Verlustrechnung 1985	15
Bericht der Revisoren	16
<u>Bericht über die Partnerorganisationen und andere Medieninstitutionen</u>	
Die Presseagentur KIPA im Jahre 1985	17
Verein Schweizerischer Katholischer Publizisten in der Verjüngungskur	18
Vereinigung der Verleger Katholischer Zeitungen	19
Medienkommission der Schweizer Bischofskonferenz - Ueber die pastoralen Prioritäten im Medienbereich	20 21
<u>Medienopfer der Schweizer Katholiken</u>	
Verteilung der Medienkollekte 1985	23
Ergebnis der Medienkollekte 1985 nach Kantonen	25

## E I N L A D U N G zur Generalversammlung 1986

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir freuen und beehren uns, Sie zur diesjährigen Generalversammlung des Schweizerischen Katholischen Pressevereins recht herzlich einzuladen.  
Sie findet statt am

```

** ** ** ** **
||
*
|| Freitag, 20. Juni 1986
||
*
|| 13.30 Uhr
||
*
|| im Restaurant "Terminus"
||
*
|| Froburgstrasse 7
||
*
|| Olten
||
*
||
** ** ** ** **

```

### TRAKTANDEN

- 13.30 Uhr Statutarische Generalversammlung
1. Begrüssung
  2. Protokoll der GV vom 22. Juni 1985
  3. Jahresbericht 1985
  4. Jahresrechnung 1985
  5. Festsetzung des Jahresbeitrages
  6. Wahlen
  7. Verschiedenes

### 14.30 Uhr Thematischer Teil

Vortrag und Besichtigung WALTER-VERLAG / "Sonntag"

P. Studerus, Verlagsleiter:

'Entwicklungsstufen des "Sonntag" ab 1980, Erkenntnisse und Zielsetzungen'

Wir freuen uns, Sie am 20. Juni in Olten recht herzlich begrüssen und willkommen heissen zu dürfen.

Mit freundlichen Grüssen  
Der Vorstand

## Vorwort des Präsidenten

Die Zeiten, in welchen man wie gebannt auf die elektronischen Medien schaute, sind vorbei. Wie alles in der Welt, stossen auch sie an Grenzen. Die Faszination der ersten Jahrzehnte macht einer realistischen Beurteilung Platz; ihre Stellung wird entmystifiziert, ihr Gewicht relativiert. Man findet zu einem sachlichen Verhältnis.

Damit wird der Medienbereich wieder ins rechte Lot gerückt. Es bestätigt sich, dass auch die moderne Gesellschaft nicht ohne Druckmedien auskommt; das geschriebene Wort behält seinen Rang. Je länger desto einsichtiger wird, dass elektronische Medien und Druckmedien anderen Gesetzen unterliegen und sich in ihren Aktionsprinzipien von der Anlage her unterscheiden. Elektronische Medien vermögen immer nur Schlaglichter auf das Zeitgeschehen zu werfen; sie vermögen unstreitbar vieles zu bewegen, aber zum "Lehrmeister" einer erfüllten Gesellschaft langt es nicht. Demgegenüber sind Druckmedien zwar weniger zugriffig, vermögen indessen in tiefgründigere Zusammenhänge zu führen und - wenn sie ihre Aufgabe zuverlässig wahrnehmen - der Gesellschaft inneren Zusammenhalt zu geben. Der den elektronischen Medien innewohnende Bewegungsdrang führt mit der Zeit fast notwendig zu einer gewissen Entfremdung von der "schweigenden Mehrheit" im Volk, während die Druckmedien in ihrem Bestreben, das Zeitgeschehen im Zusammenhang zu betrachten, doch wesentlich näher dabei sind, sinnvolle Veränderungen in dosierter Form dem Teig der öffentlichen Meinung beizumengen. Diese Unterschiede sind derart eklatant, dass in einer modernen Gesellschaft jede einseitige medienpolitische Ausrichtung undenkbar ist.

Der Schweizerische Katholische Presseverein ist seiner geschichtlichen Entwicklung nach den Druckmedien verbunden; deren Förderung und Stärkung ist ihm vornehmste Aufgabe. Es gibt da freilich kein Ausruhen, wenn es darum geht, diese Medien als zuverlässige Begleiter durch die Wirrnisse der Zeit zur Stelle zu haben.

Dr. Franz Josef Kurmann, Präsident

## Aus der Tätigkeit des Vorstandes

### CHRISTLICHEN JOURNALISMUS WIRKSAM FÖRDERN

Nachdem der Presseverein im vorausgegangenen Jahr der finanziellen und moralischen Unterstützung der katholischen Kinder- und Jugendpresse ein besonderes Augenmerk geschenkt hatte, konzentrierte er sich 1985 auf die Förderung und Ermunterung der christlichen Journalistentätigkeit und die Weiterbildung. Diese beiden Bereiche bleiben für die nächste Zeit auch im Zentrum seiner Anstrengungen.

### Journalistenpreis

Mit diesem Preis, der den Titel "Journalistenpreis des Schweizerischen Katholischen Pressevereins" trägt, will der Verein Journalisten zu verantwortungsvoller Arbeit auf der Grundlage christlichen Gedankengutes ermutigen und fördern.

Der Vorstand hat zu diesem Zwecke eine Kommission mit der Ausarbeitung eines Reglementsentwurfes betraut und sich anschliessend selbst mit den darin enthaltenen Bestimmungen auseinandergesetzt. Im laufenden Jahr soll dieses Reglement genehmigt und im nächsten Jahr der erste Preis verliehen werden.

Als Empfänger des Preises kommen Personen in Frage, die haupt- oder zumindest halberuflich als Journalisten bzw. Publizisten tätig sind bzw. einem journalistischen Berufsverband angehören. Die Arbeiten, auf die der Preis ausgeschrieben wird, müssen in einer der vier schweizerischen Landessprachen verfasst, in einem regelmässig erscheinenden Presseorgan abgedruckt oder von einer Radio- oder Fernsehstation ausgestrahlt worden sein.

Ueber die Verleihung des Preises wird eine Jury entscheiden, die vom Vorstand des Pressevereins eingesetzt wird und deren Kompetenzen vorher genau umschrieben werden.

Mit den Fragen der detaillierten Ausgestaltung des Reglements und der Bildung und Einsetzung der Jury wird sich der Vorstand im laufenden Jahr 1986 auseinandersetzen.

Ein weiteres, erklärtes Ziel des Schweizerischen Katholischen Pressevereins, dem der Vorstand zumindest ansatzweise nachleben konnte, ist die

### Förderung der Weiterbildung von Journalisten

Im Wissen um diese wichtige Aufgabe hat er eine Bildungsveranstaltung unterstützt, die am 24. September 1985 im Bildungshaus Bruchmatt, Luzern, stattfand und an der rund 20 Redaktoren und Journalisten von Missionszeitschriften teilnahmen. Zu ihnen sprach der deutsche Missionspublizist Marcel Bauer, Aachen (im Bild), zum Thema "Mission als Markenartikel. Redaktionen im Dilemma zwischen Auftrag und Auflage". Das Ziel des ersten Treffens dieser Art bestand darin, einander besser kennenzulernen, Berufserfahrungen auszutauschen und sich in journalistischer Hinsicht weiterzubilden. Nach dem Wunsch der Teilnehmer soll in rund anderthalb Jahren ein nächstes Redaktorentreffen stattfinden, das sich dem Thema "Die Kirche Europas muss wieder lernen, die Sprache ihrer Zeit zu sprechen" (Arbeitstitel) widmen wird. Eine entsprechende Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Katholischen Presseverein und dem Verein Schweizerischer Katholischer Publizisten wird sehr gewünscht.



*Der deutsche Missionspublizist Marcel Bauer, Aachen, spricht zu den rund 20 Redaktoren und Journalisten von Schweizerischen Missionszeitschriften*

(Bild: Norbert Ledergerber)

### Neue Bücher für Gurtellen-Dorf

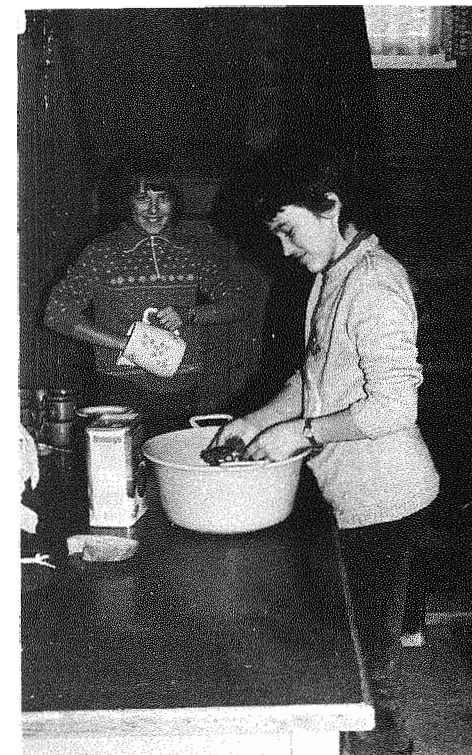
Eine besonders sympathische Aktion gelang dem Presseverein mit der Unterstützung der Schulbibliothek Gurtellen-Dorf. Der Ort liegt hoch über dem Urner Talgrund und zählt zur Zeit etwa 50 Haushaltungen und 26 Schüler, die zum Teil beachtliche Schulwege hinter sich bringen müssen. Trotz allem: Gurtellen-Dorf und seine Schule machen einen lebensfähigen Eindruck. Hier wächst "gesundes Holz" nach. Der Presseverein tut gut daran, solchen Gemeinschaften bei der Beschaffung und beim Unterhalt ihrer Bibliotheken finanziell zu helfen, denn unser Land wäre ohne seine Bergdörfer nicht bloss um einige Häuser, sondern um viele andere Werte ärmer.

Ueber die Aktion selbst berichtet Kurt Zurfluh, Chefredaktor, im "Urner Wochenblatt" vom 21. Dezember 1985:

## Das Christkind kam nach Gurtellen-Dorf

**KZ.- Einige Tage zu früh, aber deswegen nicht ungelegen, kam das Christkind am vergangenen Donnerstag ins Schulhaus von Gurtellen-Dorf. Es brachte den 26 Buben und Mädchen sowie ihren zwei Lehrkräften einen Check von 2 000 Franken. Damit sollen neue Bücher angeschafft und alte ersetzt werden.**

Der Schweizerische Katholische Presseverein mit Sitz in Freiburg, der sich für die katholische Presse — mit der kirchlichen Presseagentur Kipa — einsetzt, unterstützt seit Jahrzehnten auch Schulbibliotheken in Berggebieten sowie Heimbibliotheken. Diesmal durfte Schwester Marie Gebhard Arnold, Lehrerin der Oberstufe und selber eine begabte Schriftstellerin, ein Geschenk entgegennehmen. Bruno Köstinger, Sekretär des Schweizerischen Katholischen Pressevereins, und Beppi von Matt senior aus Stans überbrachten das «Christkind», das in einer schlichten Feier entgegengenommen wurde. Beim anschliessenden Mittagessen in der Schwesternwohnung bot sich dann Gelegenheit, Gedanken auszutauschen und über die Schulprobleme einer Berggemeinde zu sprechen.



### Lehrschwestern nehmen Abschied

Leider musste dabei zur Kenntnis genommen werden, dass die Menzinger Schwestern ihre Lehrkräfte aus Gurt-nellen-Dorf abziehen. Schwester Marie Gebhard Arnold, die nun 31 Jahre lang auf der Gurtner Sonnenterrasse gearbeitet hat, verlässt, zusammen mit Schwester Bonfilia Kälin, der Köchin, den «Berg». Damit ist die Ära der Menzinger Schwestern in Gurt-nellen-Dorf endgültig zu Ende, bestimmt ein Trauertag für viele, die mit den Menzinger Schwestern aufgewachsen waren.

Die Schule wird aber weitergeführt, das steht fest. Die zurzeit 26 Kinder werden weltliche Lehrkräfte erhalten. Mit Margret Gamma aus Gurt-nellen ist bereits eine Lehrerin das erste Jahr im Einsatz. Wer die Nachfolge von Schwester Marie Gebhard antreten wird, ist noch ungewiss. Die Stelle wird ausgeschrieben. Sicher ist aber schon heute, dass diese initiative Lehrschwester nicht leicht zu ersetzen sein wird.

Interessant war noch zu vernehmen, dass die weitentferntesten Schulkinder vom Breitmoos und von Arni kommen. Sie haben zweimal im Tag gut eine Stunde zu gehen, wobei die Kinder von Arni mit der Seilbahn nach Intschi hinunter-fahren und von dort mit dem Schulbus nach Gurt-nellen-Dorf hinaufgeführt werden. Das Mittagessen erhalten sie jeweils im Schulhaus, wo ihnen die Schwestern ein bescheidenes Mahl zubereiten.



Unser Bild: Schwester Marie Gebhard Arnold darf aus den Händen von Bruno Köstinger, Freiburg, ein Geschenk des Schweizerischen Katholischen Pressevereins entgegennehmen: einen Check von 2'000 Franken für die Schulbibliothek. Links: Josef von Matt senior, im Hintergrund die beschenkten Schulkinder.

\*\*\*\*\*

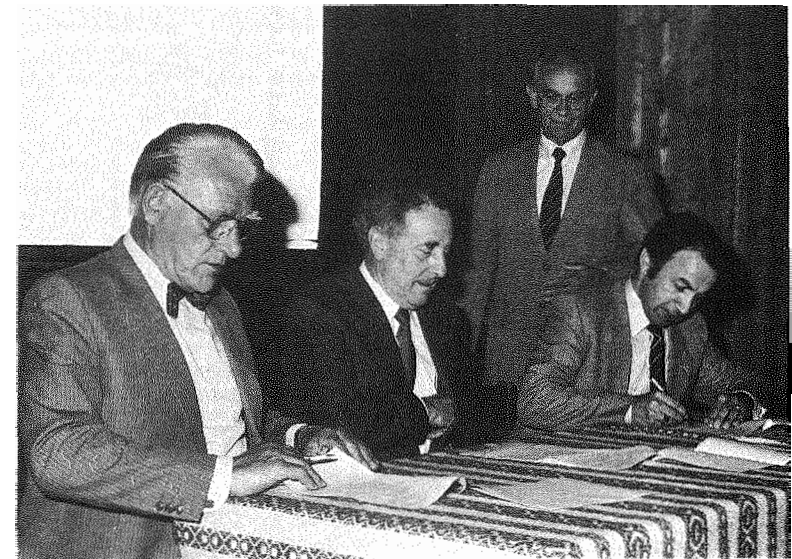
Der Vollständigkeit halber sei hier erwähnt, dass auch noch andere Gemeinden bzw. Schulen in den Genuss von Finanzhilfen des Pressevereins für Bücheranschaffungen kamen; die Beiträge waren allerdings niedriger, wir verzichten deshalb darauf, sie im Detail aufzuführen.

\*\*\*\*\*

### DIE KRÄFTE VEREINEN

Seit Jahrzehnten schon bestehen in unserem Lande verschiedene Organisationen, die sich zum Ziel gesetzt haben, die katholische Pressearbeit wirksam zu fördern und zu unterstützen. Jede tut dies zwar auf ihre Weise, doch - nimmt man ihre Statuten etwas unter die Lupe - stimmen ihr "Ziel und Zweck" und ihre "Mittel" derart auffällig überein, dass sich in den letzten Jahren die Frage nach einer Koordinierung aufzudrängen begann. "Publizisten-spezifisch" ist den Statuten nach zum Beispiel nur die Zusammenarbeit mit den religiösen, kulturellen und sozialen Institutionen des schweizerischen Katholizismus sowie den ihm nahestehenden politischen Organisationen und die Zusammenarbeit mit ausländischen Schwesterorganisationen. "Verleger-spezifische" Tätigkeiten beschränken sich auf unternehmerische Bereiche. "Presseverein-spezifisch" ist das besondere Engagement für die einzige katholische Nachrichtenagentur der Schweiz (KIPA) und die Förderung und Unterstützung von Schul-, Pfarrei- und Gemeindebibliotheken in finanzschwachen Gebieten des Landes. Praktisch alle anderen statutarischen Aufträge können als gemeinsame Anliegen betrachtet werden.

So haben sich am 22. Juni 1985 in Einsiedeln der Schweizerische Katholische Presseverein (gegründet 1917), die Vereinigung der Verleger Katholischer Zeitungen (1963) und der Verein Schweizerischer Katholischer Publizisten (1912) zur "Arbeitsgemeinschaft Katholische Presse" (AKP) zusammengeschlossen. Diese existiert zwar auch schon seit 1963 und bestand bisher aus den Vorständen der Verleger-Vereinigung und des Publizistenvereins; nun ist sie aber um den SKPV erweitert und neu strukturiert worden. Zu diesem Zwecke haben die drei Verbände eine Vereinbarung ausgearbeitet, die anlässlich der GV vom 22. Juni 85 in Einsiedeln durch ihre Präsidenten unterzeichnet wurde.



Sitzend v.l.n.r.: Dr. Franz Josef Kurmann (SKPV), Dr. Hans Schmid (Verleger), Walter Buchs (Publizisten). Stehend: Marcel Thürlemann (AKP)

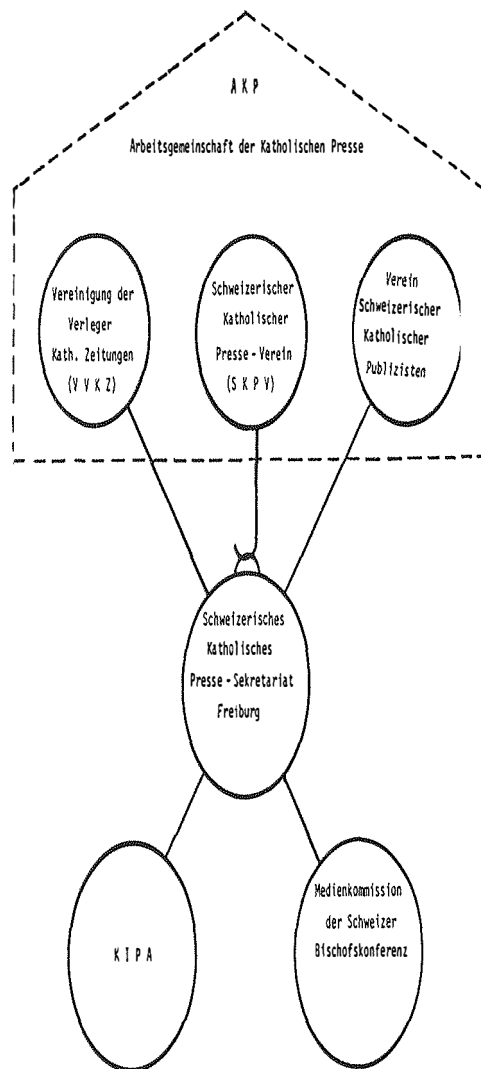
Der Presseverein, der als "Dritter im Bunde" beigetreten ist, hat ein Interesse daran, dass die Zusammenarbeit im katholischen Pressewesen (besser) funktioniert. Er ist auch bereit und in der Lage, einzelne Aktionen finanziell zu unterstützen, so dass auch Gewähr für Mitsprache und Wirksamkeit gegeben ist. Die AKP ihrerseits, die zur Zeit von Marcel Thürlimann, Binningen, präsidiert wird, hat sich bereits ein Tätigkeitsprogramm zugelegt:

### Ziele und Tätigkeiten :

- Förderung des Verständnisses für eine leistungsfähige Meinungspresse auf der Grundlage des christlichen Gedankengutes;
- Zusammenarbeit unter den Redaktoren, Journalisten und Verlegern einerseits und den Förderern der christlichen Meinungspresse andererseits, und zwar bei allen Fragen, die sinnvollerweise gemeinsam behandelt werden;
- Interessenvertretung gegenüber den Partnerorganisationen im Medienbereich, den zuständigen kirchlichen Institutionen sowie den Medienbenutzern allgemein.

Diese sicher nicht allzu hoch gesteckten Ziele möchten die drei Partner erreichen

- durch die Förderung einer rationalen und verständnisvollen Zusammenarbeit aller im christlichen Pressewesen Tätigen, namentlich der Redaktoren und Verleger;
- durch die Förderung der Aus- und Weiterbildung von Redaktoren und Journalisten sowie Verlegern und Verlagsmitarbeitern in jenen Bereichen, welche von weltanschaulich neutralen Organisationen nicht abgedeckt werden;
- durch die Veröffentlichung von Stellungnahmen zu Presse- und Medienfragen, welche die gemeinsamen Interessen tangieren;
- und schließlich mit der Durchführung von Tagungen und Veranstaltungen, welche dem Zweck der Zusammenarbeit dienen.



### Die Generalversammlung - mehr als ein trockener Ablauf von statutarischen Geschäften!

Eine Generalversammlung ohne Abwicklung der obligaten statutarischen Geschäfte ist keine Generalversammlung. Aber meist kann der trockene Stoff mit etwas Phantasie relativ leicht genießbar gemacht werden. Dies ist nun ganz besonders der Fall auf dem Gebiete des Medienwesens, wo der heissen Themen immer viele sind. So hat sich der SKPV-Vorstand auch 1985 wiederum bemüht, den Teilnehmern der Generalversammlung vom 22. Juni etwas mehr zu bieten als einen gewöhnlichen "Tagesteller". Es ist ihm gelungen, in der Person von Abt Dr. Georg Holzherr, Einsiedeln, einen hochkarätigen Redner für das Thema "Kirche und katholische Presse" zu verpflichten.

Siehe nachstehenden Bericht von Chefredaktor Gerhard Oswald im "Einsiedler Anzeiger" vom 24. Juni 1985:



### Grundlegendes Referat von Abt Dr. Georg Holzherr am katholischen Pressetag in Einsiedeln

## Schulterschluss der Organisationen

Zwei Ereignisse zeichneten den von rund fünfzig Personen besuchten katholischen Pressetag aus, der am Samstag in Einsiedeln durchgeführt wurde: Alle drei Organisationen – Vereinigung der Verleger, katholischer Presseverein und katholische Publizisten – gehören nun der Arbeitsgemeinschaft der katholischen Presse an. Anschließend nahm Abt Dr. Georg Holzherr in einem Referat grundsätzliche Überlegungen zum Thema «Kirche und katholische Presse» vor. Eine (zu) kurze Diskussion unter der Leitung von Alois Hartmann, bei welcher auch von den Ereignissen bei Benziger die Rede war, schloß die Veranstaltung ab.

Os. Drei Vereinigungen sind im Bereich der katholischen Pressearbeit tätig: Die Vereinigung der Verleger katholischer Zeitungen, der katholische Presseverein und der Verein katholischer Publizisten. Sie trafen sich am Samstagvormittag vorerst zu ihren jeweiligen Generalversammlungen.

Der katholische Presseverein tagte unter dem Vorsitz von alt Nationalrat Franz Josef Kurmann (Willisau) in der Alten Mühle. Er genehmigte die Jahresrechnung (Umsatz 199 000 Franken, Mehreinnahmen 8000 Franken) und wählte anstelle von Rosmarie Früh (St. Gallen) lic.iur. Susann Juch (Jona) neu in den Vorstand.

Der Presseverein unterstützt namentlich die katholische Pressearbeit im allgemeinen, er stellt Finanzen für die katholische Presseagentur KIPA zur Verfügung – 1984 wurden 30 000 Franken für den technischen Ausbau zurückgestellt – und er führt das Sekretariat für KIPA, Medienopfer und Arbeitsgemeinschaft der katholischen Presse.

### Frage blieb im Raum stehen

In seiner Grußadresse befaßte sich Präsident Kurmann eingehend mit der gegenwärtigen Situation der katholischen Presse. Die Frage nach der Notwendigkeit ka-

tholischer Zeitungen sei anlässlich der letztjährigen Tagung im Raum stehen geblieben. Aufgabe der Presse heute sei es vor allem, zu informieren und zu beurteilen. Von dieser Aufgabe sei sie auch durch die Entwicklung der elektronischen Medien nicht enthoben. Die Presse habe vielmehr den Kampf aufgenommen – und ihn bis jetzt erfolgreich bestanden: Sie konnte gesamthaft ihre Auflage steigern.

Damit ist die Frage nach der Notwendigkeit katholischer Zeitungen noch nicht beantwortet, zumal sich die Kirche heute in Blättern aller Schattierungen manifestieren kann. Nationalrat Kurmann sprach ein unmißverständliches Ja zugunsten kirchlich orientierter Presseorgane: «Das kirchliche Gedankengut ist nur dort gut aufgehoben, wo man ihm nahesteht.» Es könne der Kirche nicht gleich sein, wie ihr Standpunkt interpretiert und kommentiert werde. Zum Stand der katholischen Presse meinte Kurmann: «Wir sind uns der Schwächen der katholischen Presse bewußt im finanziellen, personellen Bereich und in der Fähigkeit, das ethische Defizit aufzuarbeiten.»

#### Eine dreifache Herausforderung

Würde Abt Georg Holzherr in seinem als Kernpunkt der Tagung gedachten Referat dem Wunsch nach vermehrter Unterstützung der katholischen Presse durch die Kirchenleitung statt geben? So wird sich mancher Teilnehmer gefragt haben.

Abt Georg ging das vielschichtige Thema «Kirche und katholische Presse» sehr dezidiert an. Er bekannte gleich eingangs, daß die Verantwortlichen der Kirche heute «wie gebannt auf die elektronischen Medien» schauen. Aber: «Sieht man näher zu, muß man feststellen, daß die neuen Medien die Presse keineswegs überflüssig machen, im Gegenteil.»

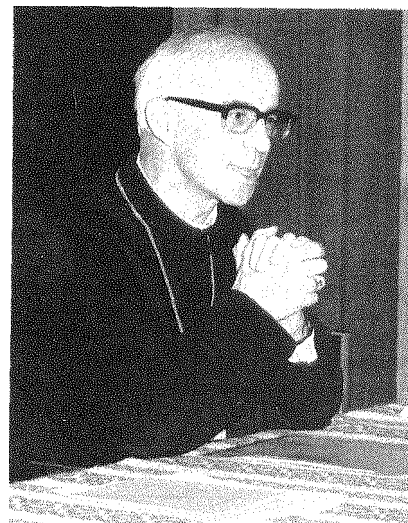
Papst Johannes Paul II. hat in seiner Botschaft zum Welttag der sozialen Kommunikationsmittel 1985 von einer dreifachen Herausforderung an die Medien gesprochen. Er wies auf den technischen Aspekt hin, auf die Herausforderung der «Freiheit» durch mächtige «wirtschaftliche, politische und kulturelle Pressionsgruppen» sowie durch totalitäre Regime. Die dritte große Herausforderung stellt sich nach Meinung des Papstes im Bereich von «Jugend und Bildung». Heute drohe die Gefahr, daß der Bildschirm die Bezugsperson ablöse.

Als besondere Aufgabe der Kirchenleitung betrachtet Abt Georg einerseits die Motivation der Christen, andererseits die Notwendigkeit, sich um einen guten «Informationsfluß zu den Medien» zu bemühen. Sollten sich aber die katholischen Medien nicht auch selbst mehr darum bemühen, was im kirchlichen Bereich auf allen Stufen geschieht?

Am Beispiel der Pariser Tageszeitung «La Croix» äußerte der Abt Überlegungen, was eine gut redigierte katholische Tageszeitung ausmacht. Es sei klar, daß ein solches Blatt die nötigen technischen und finanziellen Mittel voraussetze. Hinzu komme ein «ausgewiesenes journalistisches Können». Als entscheidend erachtet der Referent zudem die Bewußtseinsbildung in der kirchlichen Öffentlichkeit, die Mitarbeit der katholischen Basis an «ihrer» Zeitung und die Suche nach möglichst großer Publikumsnähe.

#### Die Leserschaft ansprechen

Es sei klar, so Abt Georg Holzherr, daß Etiketten wie «katholisch» oder «christlich» allein keine Abonnenten bringe: «In erster Linie muß das Blatt ein, die Leserschaft ansprechendes, gut gemachtes Produkt sein.» Ob in dieser Hinsicht in den Redaktionen nicht etwas mehr Phantasie – gepaart mit journalistischem Können – «unserer Presse gut bekäme?» Der Referent erwähnte die griechischen Wahlen als Beispiel: «Was habe ich als Leser davon, wenn eine Zeitung vierzehn Tage lang über Pasok und Papandreu schreibt und nochmals schreibt.?» Und er wies auf ein weiteres ausländisches Beispiel, die große Mailänder Tageszeitung «Il Giornale» hin, die es verstehe, allgemeine Probleme auf interessante Weise publikumsnahe zu vermitteln. Doch auch ein schweizerisches Beispiel hielt Abt Georg bereit, indem er auf die Bedeutung der Lokalzeitung und deren Publikumsnähe hinwies. Der «Einsiedler Anzeiger» habe nichts über Pasok und Papandreu geschrieben. «Er befäßt sich dezidiert mit Fragen von lokalem Interesse. Dies aber intensiv.» Gerade im Sektor Lokalzeitung sei die «katholische Presse» stark gewesen. Die Chancen der lokalen Zeitung dürften nicht vertan werden.



Abt Dr. Georg Holzherr, Einsiedeln, Medienverantwortlicher der Schweizer Bischofskonferenz für die deutschsprachige Schweiz

#### Mut statt Farblosigkeit

Abschließend äußerte sich Abt Georg zur «Kommunikation im religiösen Bereich». Die Kirche gelte nach wie vor als ein «Leader der öffentlichen Meinung». Aber sie ist nur einer dieser «Leader». Die Öffentlichkeit wird es schätzen, «wenn die Kirche für Werte des menschlichen Lebens und Zusammenlebens eintritt. Mut in diesen Belangen wird eher honoriert als Farblosigkeit und Nivellierung.»

Die Presse sollte nach Meinung des Referenten vermehrt ein Forum des Dialogs werden. Am Journalisten liege es, erfinderisch zu sein, um «die Samenkörner der Werte auf fruchtbares Erdreich auszustreuen und den Sauerteig der Wahrheit richtig dosiert dem Teig der öffentlichen Meinung beimengen zu können.» Unsere eigene, «katholische» Presse sollte in dieser Hinsicht nicht ängstlich sein. Herzlicher Beifall dankte Abt Georg Holzherr die grundsätzlichen und wegweisenden Ausführungen, die ein klares und unmißverständliches Ja zur katholisch-kirchlich orientierten Presse enthielten, die sich aber auch für ein vermehrtes Engagement der Kirche auf allen Stufen aussprachen.

\*\*\*\*\*

#### Liebes Mitglied

Wie Sie sehen, der Stoff, die Themen, die Probleme, mit denen wir uns einanderzusetzen haben, sind reichlich vorhanden. An Ideen zur Förderung und Unterstützung der christlichen Pressearbeit in der Schweiz fehlt es nicht. Schon nur dieser stichwortartige Rückblick auf die Tätigkeiten des SKPV zeigt dies deutlich auf.

Woran es aber uns und den katholischen Medien fehlt, um Schritt zu halten mit der "neutralen" Konkurrenz, das brauchen wir Ihnen nicht zu verraten.

Darum sind wir Ihnen zu ganz besonderem Dank verpflichtet, wenn Sie uns den bescheidenen Jahresbeitrag von Fr. 15.- auf das Konto des Schweizerischen Katholischen Pressevereins 80 - 2662 Zürich einzahlen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen

Bruno Köstinger, Geschäftsführer

\*\*\*\*\*

## Eine Dienstleistung an die katholische Presse: Das neue ZEITSCHRIFTEN-, ZEITUNGS- UND PFARRBLATTVERZEICHNIS

Wie im Mitgliederbrief vom Dezember des vergangenen Jahres angekündigt, ist von unserem Sekretariat in Freiburg das vielseitig gewünschte und verwendete "Verzeichnis der katholischen bzw. christlichen Zeitschriften, der katholischen und/oder CVP-Zeitungen sowie der regionalisierten und nicht-regionalisierten Pfarrblätter der deutschsprachigen Schweiz" neu aufgelegt und herausgegeben worden.

Es enthält 70 Zeitschriften-, 43 Zeitungs- und 13 Pfarrblatt-Titel. Der Zeitschriftenteil gibt Auskunft über die inhaltlichen Schwerpunkte, die gesinnungsmässige Ausrichtung, die Erscheinungsweise und den Erscheinungs-ort, die Auflage und den Preis des betreffenden Organs sowie auch die Adressen von Herausgeber und Redaktion. Der Teil "Katholische und/oder CVP-Zeitungen" enthält nebst dem Titel nur Angaben über die Auflage, über Erscheinungsweise und -ort sowie in einzelnen Fällen einige Zusatzbemerkungen. Dasselbe gilt für den Bereich "Pfarrblätter", wobei hier noch zusätzlich die redaktionelle Besetzung angegeben ist.

Das Verzeichnis wird den Empfängern der Mediensonntagsunterlagen, d.h. also in erster Linie den Geistlichen, dann aber auch weiteren interessierten Personen und Kreisen zugestellt (etwa Klöster, Redaktionen, Werbeunternehmen usw.). Selbstverständlich können auch Sie als Mitglied des Pressevereins die Broschüre gratis anfordern, falls Sie sich dafür interessieren und sie verwenden wollen.

### **VERZEICHNIS**

● DER KATHOLISCHEN BZW. CHRISTLICHEN  
ZEITSCHRIFTEN

● DER KATHOLISCHEN UND/ODER  
CVP-ZEITUNGEN

● DER REGIONALISIERTEN UND NICHT-  
REGIONALISIERTEN KATHOLISCHEN  
PFARRBLÄTTER

DER DEUTSCHSPRACHIGEN SCHWEIZ

HERAUSGEGEBEN VOM SEKRETARIAT DES  
SCHWEIZERISCHEN KATHOLISCHEN PRESSEVEREINS  
POSTFACH 510  
1701 F R E I B U R G

☎ 037/ 24 48 07

JANUAR 1986

## JAHRESRECHNUNG 1985 DES SCHWEIZERISCHEN KATHOLISCHEN PRESSEVEREINS

Die Erfolgsrechnung schliesst mit einem kleinen Gewinn von Fr. 317.35 - dies nachdem erneut eine Rückstellung von Fr. 34'000.-- zugunsten der Kath. Internationalen Presseagentur KIPA (für ein neues techn. Uebermittlungs- und Redaktionssystem) geäufnet wurde. Der Vorstand hat bekanntlich bereits 1984 beschlossen, der KIPA diese notwendige Einrichtung zu finanzieren, da sie als einzige katholische Nachrichtenagentur in der Schweiz eine sehr wichtige Funktion ausübt. Diese Funktion kann sie aber nur erfüllen, wenn sie konkurrenzfähig ist, und dazu gehört heute auch ein leistungsfähiges Redaktions- und Uebermittlungssystem.

Zum ersten Mal sind auch die Personalkosten des Pressesekretariats in ihrer effektiven Grösse im Aufwandposten aufgeführt, d.h. nach Berücksichtigung der Leistungsverrechnung durch die Partnerorganisationen, für die der Presseverein bzw. sein Sekretariat Leistungen erbringt. Die sehr gering gehaltenen Kosten für "Büro- und Parkplatzmiete" (total Fr. 1'850.--) erklären sich durch den tiefen Preis für die Büromiete (Fr. 830.-- jährlich für zwei Räume, inkl. Heizung, Reinigung und Beleuchtung). Einmal mehr gebührt dem Pauluswerk in Freiburg und seiner Direktion ein herzliches Vergelt's Gott für das grosszügige Wohlwollen dem Presseverein, aber auch der KIPA gegenüber. Analog zu den Leistungsverrechnungen für den Personalaufwand im Sekretariat wird den Partner-Medienstellen auch der Sachaufwand (Raum-, Betriebs- und Bürokosten) verrechnet. Dieser Anteil beläuft sich 1985 auf Fr. 9'182.--.

Zur Position "Beiträge und Subventionen": Die Fr. 25'000.-- für die AKJP sind die 2. Rate des im Vorjahr beschlossenen Unterstützungsbeitrages von Fr. 50'000.-- an die Förderung der Kath. Kinder- und Jugendpresse.

Die Bilanz zeigt die gesunde Finanzlage des Pressevereins an, wobei gleich einleitend darauf hinzuweisen ist, dass nicht der finanzielle Aspekt im Zentrum unseres Interesses liegt, sondern die Wirksamkeit unserer Bemühungen um eine christliche Medienarbeit. Die im Kapitalkonto ausgewiesenen Fr. 230'188.12 sind Reserven, über die der Presseverein verfügen muss, wenn er die Fortführung der vielfältigen und wichtigen Aufgaben, u.a. das Presse-sekretariat, gewährleisten will.

Die Rückstellung von Fr. 121.307.60 ist, wie einleitend bereits erklärt, für die Finanzierung des neuen techn. Redaktionssystems der KIPA beschlossen worden. Diese Einrichtung wird ca. Fr. 150'000.-- bis Fr. 160'000.-- kosten. Der Presseverein hat sich zum Ziel gesetzt, die Finanzen für diese Anlage aufzubringen. Er wird zu diesem Zwecke eine zusätzliche Aktion bei seinen Mitgliedern starten, wie dies schon im letzten Weihnachtsbrief angekündigt war.



Bilanz per 31.12.1985

<u>AKTIVEN</u>	Aktiven Fr.	Passiven Fr.
Postcheck-Konto	4'292.36	
Bank-Konto	41'689.32	
Verrechnungssteuer-Guthaben	2'721.05	
Wertschriften-Bestand	289'554.89	
Transitorische Aktiven	13'315.60	
Vorschuss an KIPA	10'000.--	
 <u>PASSIVEN</u>		
Transitorische Passiven		9'760.15
Rückstellung für KIPA		121'307.60
Kapitalkonto		230'188.12
	361'573.22	361'255.87
Vorschlag 1985		317.35
	361'573.22	361'573.22
	-----	-----

Details der Rechnungsabgrenzungsposten:

Aktive:

Saldo Spesen-Durchgangskonto	Fr.	220.35
Vorausbezahlte Vers.Prämien	Fr.	2'025.20
do.	Fr.	582.50
Guthaben Medienopfer f. Spesen	Fr.	1'305.55
do. Entschädigung f. Sachaufwand des Pressesekretariats	Fr.	9'182.--
Total	Fr.	13'315.60
		=====

Passive:

Guthaben MO - Opfereingang	Fr.	6'558.90
AHV Beiträge 4. Quartal 1985	Fr.	3'201.25
Total	Fr.	9'760.15
		=====

Erfolgsrechnung 1985 des Schweizerischen Katholischen Pressevereins

<u>AUFWAND</u>		Aufwand Fr.	Ertrag Fr.
<u>Personalkosten</u>			
Gehälter	113'650.--		
Fremdleistungen	1'281.75		
Sozialabgaben	7'994.45		
Unfall- und Krankenversicherung	1'587.60		
Personalsvorsorge	5'286.35		
	<u>129'800.15</u>		
abzüglich Entgelte für Dienste für andere Mediendienststellen:			
von KIPA	50'000.--		
von Medienopfer	40'000.--		
von AKP	14'000.--		
	<u>104'000.--</u>	25'800.15	
<u>Raum-, Betriebs- und Bürokosten</u>			
Büro- und Parkplatzmiete	1'850.--		
Maschinenunterhalt	269.--		
Mobiliarversicherung	360.20		
Büromaterial, Drucksachen, Jahresbericht	10'145.20		
Buchhaltung, Revision	395.--		
Telefon	1'972.50		
Porti, Postcheck- u. Bankspesen	8'030.50		
Diverse Bürokosten	40.40		
Maschinen-Anschaffungen	530.--		
Zeitungen, Zeitschriften	699.10		
Bücher	8.50		
Spesen Vorstand	998.--		
Sitzungen	2'525.55		
Mitgliederwerbung	1'605.30		
	<u>29'429.25</u>		
abzüglich Entgelt für Dienste für andere Mediendienststellen	-9'182.--		
zu Lasten SKPV		20'247.25	
<u>Beiträge und Subventionen</u>			
für Schulung	500.--		
für die Arbeitsgemeinschaft Kath. Kinder- und Jugendpresse (AKJP)	25'000.--		
für Bibliotheken in finanzschwachen Gemeinden	4'502.45		
	<u>30'002.45</u>	30'002.45	
<u>Diverser Aufwand</u>			
Aufwendungen Einführung Journalisten- preis	100.--		
Aufhebung Rückstellung	34'000.--		
	<u>34'100.--</u>	34'100.--	
Uebertrag		110'149.85	

	Aufwand Fr.	Ertrag Fr.
Uebertrag	110'149.85	
<u>ERTRAG</u>		
Ertrag aus Verkauf von Publikationen		13.50
Zinsertrag		7'038.60
Mitgliederbeiträge		103'415.10
	110'149.85	110'467.20
Vorschlag 1985	317.35	
	110'467.20	110'467.20
	-----	-----

#### BERICHT DER KONTROLLSTELLE

An die Generalversammlung des Schweizerischen  
Katholischen Pressevereins

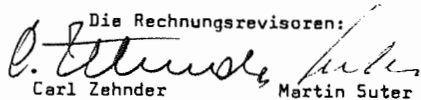
In Ausübung des uns übertragenen Mandates haben wir die Jahresrechnung  
pro 1985 des Schweizerischen Katholischen Pressevereins geprüft.

Wir stellten fest, dass

- die Bilanz und die Erfolgsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen,
- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist,
- die ausgewiesenen Vermögenswerte vorhanden sind.

Aufgrund der Ergebnisse unserer Prüfung beantragen wir, die vorliegende  
Jahresrechnung zu genehmigen und den verantwortlichen Organen für die  
gewissenhafte Geschäftsführung Entlastung zu erteilen.

Oberrohrdorf und Brunnen, 15. März 1986

Die Rechnungsrevisoren:  
  
 Carl Zehnder      Martin Suter

## Bericht über die Partnerorganisationen und andere Medieninstitutionen

### Die Presseagentur KIPA im Jahre 1985

Der Erneuerungsprozess, in den die Presseagentur KIPA seit einigen Jahren eingetreten ist, erreicht 1986 eine entscheidende Phase: Uebergang von der Schreibmaschinen-Telextechnik zur Bildschirm-Computertechnik. Dieser für die KIPA sehr wichtige Schritt soll im September erfolgen. Dank eines optimalen Zusammengehens mit der Paulus-Druckerei erhält die KIPA Zugang zu den Leistungen eines recht grossen Computers. Die Wartungskosten des neuen Systems werden durch das Entgegenkommen der Paulus-Druckerei kostengünstig gelöst.

Aus eigenen Mitteln hätte die Presseagentur KIPA diesen Schritt der technischen Erneuerung nicht leisten können. Die ganze Investitionssumme von Fr. 150'000.-- wird vom Katholischen Presseverein in sehr grosszügiger Weise übernommen. Die KIPA-Redaktoren glauben, dass sie mit den neuen Geräten schneller und besser informieren können. Wir hoffen, dass dadurch vor allem unsere Dienstleistungen für die Tageszeitungen eine respektable Aufwertung erfahren.

Seit gut einem Jahr übrigens veröffentlicht die Presseagentur KIPA neu "Oekumenische Informationen". Es handelt sich um einen Wochendienst, der in Zusammenarbeit mit der Katholischen Nachrichtenagentur KNA, Bonn, redigiert wird. Von den 8 Seiten werden jeweils die Reportage und die ökumenischen Informationen aus der Schweiz von KIPA-Redaktoren oder -Mitarbeitern geschrieben. Die restlichen Informationen werden vom Ausland übernommen und für die schweizerische Leserschaft adaptiert. Die "Oekumenischen Informationen" haben einen recht guten Anklang gefunden. Der Abnehmerkreis umfasst bereits rund 100 Institutionen und Personen.

Zum seit Herbst 1983 jede Woche erscheinenden "Mediendienst" - Fernsehen und Radio - soll ab Herbst 1986 ein monatlicher "Bücherdienst" hinzukommen. Er soll die neuen Bücher der katholischen Verlage bekannt machen. Abklärungen zwischen den katholischen Verlegern, dem Katholischen Presseverein und der Presseagentur KIPA sind im Gange.

Weitere Zukunftsschritte sind wahrscheinlich. Da die Planung dazu aber noch nicht angelaufen ist, möchte ich darüber heute noch nicht schreiben.

Bruno Holtz  
Chefredaktor der KIPA

## VEREIN SCHWEIZERISCHER KATHOLISCHER PUBLIZISTEN IN DER VERJÜNGUNGSKUR

Für den Verein Schweizerischer Katholischer Publizisten und insbesondere für seinen Vorstand war das vergangene Jahr 1985 ein Jahr des Uebergangs, und dies in mehrfacher Hinsicht. Es war einerseits ein Jahr der Rückbesinnung und der Weiterverarbeitung der Themen, die im Vorjahr bearbeitet wurden, und andererseits ein Jahr der Vorbereitung der Aktivitäten des laufenden Jahres. Auch in personeller Hinsicht war der Uebergang deutlich spürbar. Mit der Wahl von Maria Eisele, Depeschagentur Zürich, und Markus Buenzli-Buob, Pfarrblatt "Angelus" Biel, hat der Vorstand eine Verjüngung erfahren, wobei damit zum ersten Male auch eine Frau in den Vorstand gewählt wurde. Das Jahr des Uebergangs sollte dem Vorstand in der neuen Zusammensetzung auch Gelegenheit geben, sich mit der Zielsetzung der künftigen Tätigkeiten des Vereins auseinanderzusetzen, was an verschiedenen Vorstandssitzungen auch ausgiebig geschah.

Bereits deutlich verstärkt wurde im vergangenen Jahr die Zusammenarbeit mit den Partnerorganisationen der katholischen Pressearbeit. Neben den katholischen Zeitungsverlegern und den katholischen Publizisten ist nun auch der Schweizerische Katholische Presseverein (SKPV) gleichberechtigter Partner der "Arbeitsgemeinschaft der katholischen Presse" (AKP). Diese Erweiterung und Verstärkung des Zusammenschlusses wurde anlässlich der Jahrestagung vom 22. Juni in Einsiedeln offiziell besiegelt (siehe auch Seite 7 in diesem Jahresbericht). Für die katholischen Publizisten ist dabei besonders wichtig, dass der SKPV damit sein Engagement für die Nachwuchsförderung sowie die Aus- und Weiterbildung katholischer Journalisten entscheidend verstärken will. - Ein zweiter Schwerpunkt verstärkter Zusammenarbeit ist der Umstand, dass die in der AKP vereinten Organisationen im vergangenen Jahr gemeinsam das Gespräch mit Vertretern der Amtskirche aufgenommen haben. Kernpunkt war dabei eine längere Aussprache mit dem Medienverantwortlichen der Bischofskonferenz, Bischof Peter Mamie, Freiburg. Für die katholischen Journalisten ging es dabei darum, gemeinsam zu erörtern, wie man mit vereinten Kräften ein journalistisches Engagement in christlichem Geiste erstrebenswerter machen könnte. Das Gespräch des vergangenen Jahres und der begleitende schriftliche Gedankenaustausch war ein erster Schritt, das Klima zwischen Kirchenleitung und katholischen Journalisten zu verbessern. Die Verantwortlichen des Vereins katholischer Publizisten sind aber der Meinung, dass diesem ersten regelmässig weitere kleine Schritte folgen müssen. Der katholische Journalist braucht den Kontakt zu und mit den Vertretern der Kirche, um seine Arbeit kompetenter und fundierter leisten zu können. Er braucht aber auch Zeichen der Wertschätzung für seinen Einsatz, um Mut und Kraft zu schöpfen, die Meinungsbildung innerkirchlich und im gesamtgesellschaftlichen Rahmen immer wieder neu zu fördern. Wer diesen Auftrag bewusst aus christlichem Geiste wahrnimmt, verdient es auch, dass er dabei von Vertretern der Amtskirche mehr als andere unterstützt wird.

Walter Buchs, Präsident

## VEREINIGUNG DER VERLEGER KATHOLISCHER ZEITUNGEN (VKZ)

An acht Sitzungen und Sonderbesprechungen hatte sich der Vorstand vorwiegend mit Fragen der neuen AKP-Struktur, einem Gespräch mit dem Medienverantwortlichen der Schweizer Bischofskonferenz, Bischof Dr. Pierre Mamie, einer Demarche betreffend die Beilage "Christ und Kultur" bei der Fachgruppe "Medien" der Fastenopfer-Expertenkommission, einer Stellungnahme zu "dubiosen" Inseraten in einer Mitgliedzeitung sowie mit der Organisation und Gestaltung des grossen Pressetages in Einsiedeln vom 22. Juni 85 zu befassen.

Als Herausforderung an die VKZ selbst kann das Gespräch mit Bischof Mamie und dem Pressechef der Schweizer Bischofskonferenz, Hans-Peter Röhlin, vom 16. Juni 1985 bezeichnet werden, wo auf Wunsch der AKP mehrere Fragen und Anliegen im Zusammenhang mit der Existenzberechtigung und dem Bedürfnis nach einer katholischen Presse bzw. nach Organisationen, die diese fördern und unterstützen wollen, recht gründlich (aber nicht abschliessend) durchberaten werden konnten. An die Bischöfe wurde die Frage gerichtet, ob die katholische Kirche in der Schweiz am Weiterbestehen und Weiterwirken dieser Organisationen interessiert sei, ob letztere sich auf dem "richtigen" Weg befänden, oder wo allenfalls Kurskorrekturen erfolgen müssten. Auch einige recht konkrete Anliegen der Verleger-Vereinigung (z.B. die finanzielle Unterstützung der Wochenendbeilage "Christ und Kultur" bzw. ihre Zukunftsfinanzierung) und der anderen Partner kamen zur Sprache. Wie oben angedeutet, muss das Gespräch als erster Schritt eines Weges betrachtet werden, der teilweise selbständig durch die AKP-Organisationen, teilweise aber auch mit der Kirchenleitung zusammen zu durchschreiten ist. Mehrere Fragen sind, um es mit einem journalistischen Modeausdruck zu sagen, "im Raume stehen geblieben", und es ist der feste Wille der AKP-Partner, diese zu einem späteren Zeitpunkt wieder aufzugreifen, z.B. die Frage, wie, wo und mit welchen Mitteln die Kirchenleitung unseren Presseorganisationen konkrete Hilfe und Unterstützung geben kann. Es sollte aber nicht der Eindruck entstehen, die Hilfeleistung sei eine Einweg-Hilfe in Richtung katholische Presse. Die Unterstützung ist als Gegenseitigkeit gedacht.

Nachdem die redaktionelle und grafische Gestaltung der Beilage "Christ und Kultur" den Vorstand in den vergangenen Jahren mehr oder weniger ständig beschäftigt hatte und schliesslich 1983 in einem neuen Redaktionsstatut eingehend geregelt werden konnte, begann sich im vergangenen Jahr die Frage der künftigen Finanzierung dieses Projektes ernsthaft zur Behandlung aufzudrängen. Fastenopfer und Medienopfer haben ihre Beiträge stark gekürzt, und es ist nicht ausgeschlossen, dass der Aderlass noch weitergeht. Aus dieser Sorge heraus hat die VKZ um ein Gespräch mit den zuständigen Instanzen des Fastenopfers ersucht, das ihr am 9. September 85 in Zürich gewährt wurde. Das Ergebnis der Verhandlung: Für 1986 ist die Herausgabe der Beilage gesichert, hingegen zeichnen sich für die Zeit danach einige Probleme ab, über die es sicher noch zu berichten geben wird.

Neben diesen Aktivitäten hatte sich der Vorstand auch mit Fragen der Aufnahme von Inseraten zweifelhaften und unsittlichen Inhalts zu beschäftigen. Der Angelegenheit räumte er im Dezemberbrief, der jeweils etwas vor Weihnachten den Mitgliedern der VKZ zugestellt wird, Raum ein und gab diesbezüglich Empfehlungen ab. Im Sekretariat wurde schliesslich, hauptsächlich zwecks Mitgliederwerbung, ein "Steckbrief" der Vereinigung geschaffen; er kann von Interessenten gratis bezogen werden.

### MEDIENKOMMISSION DER SCHWEIZER BISCHOFSKONFERENZ

Diese Kommission wurde im Juni 1983 durch die Bischöfe für die Dauer von zwei Jahren gewählt. Während dieser Zeit arbeitete sie auf der Grundlage eines provisorischen Statuts, das nun 1985 neu überarbeitet, in einzelnen Bereichen den gegebenen Umständen angepasst und von den Bischöfen definitiv für eine jeweilige Amtsperiode von vier Jahren in Kraft gesetzt wurde.

#### Tätigkeiten in Stichwortform

- Wie oben erwähnt: Neubearbeitung und Verabschiedung des Kommissionsstatuts zuhanden der Schweizer Bischofskonferenz
- Erarbeitung und Verabschiedung des Kataloges der "Pastoralen Prioritäten im Medienbereich" - als Kriteriengrundlage für die Prüfung der Gesuche an das Medienopfer bzw. die Verteilung der Medienopfergelder (siehe Seiten 21 und 22).
- Vorbereitung und Durchführung des Mediensonntages am 19. Mai 85
- Behandlung der Gesuche an das Medienopfer
- Vorbereitung der Stellungnahme zum Entwurf der Videotextverordnung zuhanden der Schweizer Bischofskonferenz
- Als Daueraufgabe: Gegenseitige Orientierung über aktuelle Probleme und Ereignisse im Medienbereich und Berichterstattung über die Aktivitäten in den einzelnen Organisationen, Arbeitsstellen usw.

Der Bericht über die Verteilung des Medienopfers 1985 und die Abrechnung finden sich auf den Seiten 23 bis 25. Selbstverständlich ist es an dieser Stelle nicht möglich, die einzelnen vom Medienopfer unterstützten Projekte näher vorzustellen und die Entscheide zu begründen. Wir sind aber gerne bereit, auf diesbezügliche Anfragen jederzeit Auskunft zu geben. Ein Telefonanruf ins Sekretariat genügt, eine kurze schriftliche Anfrage ist besser.

### Ueber die pastoralen Prioritäten im Medienbereich

Die Medienkommission der Schweizer Bischofskonferenz,

IN ERWÄGUNG:

- der Empfehlungen des II. Vatikanischen Konzils ("Inter Mirifica") und der Pastoralinstruktion "Communio et Progressio",
- der Empfehlungen der Synode 72,
- der grundlegenden Bedeutung, die die Medien und ihre Mittel in unserer heutigen Welt haben,
- der dauernden und raschen Entwicklung der Medientechnik,

empfiehlt den

Organisations- und Finanzierungsinstitutionen der Kirche Schweiz (Kirchgemeinden, Pfarreien, Kantonalkirchen, RKZ, Ordinariate, Ordensgemeinschaften, Fastenopfer, Medienopfer),

aus pastoraler Sicht jenen Medienstellen und -projekten PRIORITÄT EINZUZURECHEN,

- die durch ihre Zielsetzung, ihre Ausstattung und ihre Verbreitungswirkung der Kirche die Mittel und die Möglichkeit bieten, ihre Haltung öffentlich verlauten zu lassen,
- die durch ihre Ausstrahlung und ihren Einsatz die Christen bewegen, ihre Einflussmöglichkeiten bei politischen und medienpolitischen Entscheiden aktiv wahrzunehmen,
- die vor allem im Dienste
  - der sprachlichen und kulturellen Minderheiten,
  - der Grundlagen des Glaubens und des Kirchenlebens (Mission, Oekumene, usw.),
  - des heute vordringlichen Einsatzes im Dienste des Friedens sowie der Dritten und Vierten Welt stehen,
- die den christlichen Gemeinschaften hilft, die modernen Medien zu verstehen und sich auf sie vorzubereiten und auszubilden,
- die in der Lage sind, die geistigen und finanziellen Mittel für die Forschungs- und Versuchsarbeit einzusetzen.

Als allgemeiner Grundsatz gilt, dass

- die Medienträger ihre Projekte nach kaufmännischen Prinzipien zu verwalten und die Finanzen in den Kreisen ihres eigenen Verbreitungsgebietes aufzubringen haben,
- die Sprachregionen die Finanzierung ihrer Lokalmedien so weit als möglich selbst zu gewährleisten haben.

Demgegenüber bestehen verschiedene Dienste, die die Kosten für ihre Tätigkeit nicht vollumfänglich aus eigener Kraft und eigenen Mitteln decken können und die demzufolge stets auf Subventionen angewiesen sein werden.

Namentlich:

- der unentbehrliche Dienst, den eine Presseagentur (als Infrastruktur) durch die regelmässige und systematische Sammlung und Verbreitung von religiösen Informationen aus der Schweiz und der ganzen Welt darstellt. Dies ist der Auftrag der KIPA.
- die notwendige Präsenz in den Sendeanstalten von DRS/RTSR/RTSI sowie im Filmwesen. Diese Funktion wird zur Zeit wahrgenommen durch die ARF Zürich, das CCRT Lausanne, das CCRTV Lugano, durch das Filmbüro Zürich, das Office cath. du cinéma, Fribourg, und die ASPAC Lugano.
- die zunehmend wachsende Bedeutung der Institutionen, die sich der Aus- und Weiterbildung sowohl der Medienempfänger als auch der Medienschaffenden annehmen. Dieses Postulat ruft nach besonderen Anstrengungen (Kurse, Tagungen, eigentliche Erziehung zur Präsenz in den Medien). Der Bedarf muss ganz besonders im Rahmen der Aus- und Weiterbildung für Priester, Ordensleute und Laien, die sich in den Dienst der Kirche stellen wollen, gedeckt werden.


Auf dieser Ebene arbeitet bereits das Institut für Journalistik der Universität Freiburg bei der beruflichen Ausbildung von Medienschaffenden, auf der Basis und im Geiste der christlichen Ethik; ferner führt es zahlreiche Forschungsaufträge über die Medienarbeit in der Gesellschaft und in der Kirche durch.

- die Hilfestellung bei neuen Projekten in verschiedenen Medienbereichen oder zur Ueberbrückung von besonders schwierigen Situationen - von Fall zu Fall und jeweils für eine begrenzte Zeitdauer.

Zürich, 24. April 1985

MEDIENKOMMISSION DER SCHWEIZER BISCHOFSKONFERENZ

Der Präsident:

  
Abbé André Babel

Der Sekretär:

  
Bruno Köstinger

VERTEILUNG DER MEDIENKOLLEKTE 1985

<u>Arbeitsgemeinschaft der Katholischen Jugendpresse, Immensee</u> Unterstützungsbeitrag	12'000.--
<u>Arbeitsstelle für Radio und Fernsehen, Zürich</u> Schulung, Veranstaltungen, Publikation, Mitarbeiter, Einrichtungen	25'000.--
<u>Schweiz. Kath. Filmkommission, Zürich</u> Arbeitstagung, Apparate, Praktikant/in	9'000.--
Präsidentschaft OCIC und Mitarbeit in päpstl. Medienkommission	3'500.--
<u>Institut für Journalistik und Kommunikationswissenschaft, Freiburg</u> a) Betriebsbeitrag	16'000.--
b) Vorlesungszyklus	6'000.--
c) Aktivitäten des Institutsleiters	4'000.--
<u>Kath. Internationale Presseagentur, Freiburg</u> Betriebsbeitrag	144'000.--
<u>Ordinariat Chur</u> Beitrag an Romanische Radiopredigten	2'175.--
<u>Schweizer Bischofskonferenz, Freiburg</u> Deutsche Medienarbeit am Vatikan	10'000.--
<u>Schweizerischer Katholischer Frauenbund, Luzern</u> Unterstützungsbeitrag	2'000.--
<u>Schweizerischer Katholischer Volksverein, Luzern</u> Beitrag an Medienzeitschrift "ZOOM"	41'000.--
<u>UNDA-Schweiz</u> a) Generalsekretariat in Brüssel, Betriebskostenbeitrag	9'000.--
b) Beitrag an den Präsidenten von UNDA-Europa für Präsidiums- und Sekretariatsaufwendungen	3'000.--
c) UNDA/WACC- OCIC - Bildungsveranstaltung	7'500.--
<u>Vereinigung der Verleger Katholischer Zeitungen, Freiburg</u> Beitrag an die Wochenendbeilage "Christ und Kultur"	10'000.--
<u>Centre Catholique de Radio et Télévision, Lausanne</u> Apparate und Einrichtungen	15'000.--
<u>"Corriere degli Italiani", Luzern</u> a) Unterstützungsbeitrag	10'000.--
b) Seminario di studio, Beitrag an Einrichtungen	1'000.--
<u>Etoile Sonore, Yverdon</u> Kassetten für Blinde	2'000.--
Uebertrag	332'175.--

Uebertrag		332'175.--
<u>Libreria edizione paoline, Lugano</u> Unterstützungsbeitrag		18'000.--
<u>Office catholique du cinéma, Fribourg</u> Filmankäufe, Publikationen		10'275.--
<u>Pax Christi, Genf</u> Beitrag an Bulletin "Si tu veux la paix..."		6'000.--
<u>Pro Filia ACSSJF, Lugano</u> Apparate		8'000.--
<u>Union catholique internationale de la presse, Genève</u> Unterstützungsbeitrag		5'000.--
Total bewilligte Gesuchsbeiträge		379'450.--
Vorbereitungskosten Mediensonntag 85/Bildungsarbeit/Auslagen der Medienkommission		19'216.95
Anteil Personal- und Sachaufwand SKPV		49'182.--
Total Aufwand		447'848.95
Vorschlag 1984	8'342.04	
Rückbuchungen v. Rückstellungen	783.25	
Ertrag Medienopfer 1985	431'416.15	
Zinserträge	9'121.45	
Verkauf von Publikationen	78.--	
Vorschlag 1985		1'891.94
	449'740.89	449'740.89
	=====	

ERGEBNIS DER MEDIENKOLLEKTE 1985 NACH KANTONEN

Kantone	1984	1985	1984/1985 +/- %
Zürich	36'692.45	39'644.--	+ 8,04
Bern	14'745.05	14'785.25	+ 0,27
Luzern	40'876.95	40'540.25	- 0,29
Uri	6'650.60	7'591.25	+ 14,14
Schwyz	17'478.45	17'689.--	+ 1,20
Obwalden	2'512.05	2'669.30	+ 6,25
Nidwalden	4'230.--	5'206.40	+ 23,08
Glarus	2'725.20	2'992.65	+ 9,81
Zug	9'010.15	8'759.40	- 2,79
Fribourg	25'811.95	23'963.25	- 7,17
Solothurn	19'278.95	20'556.85	+ 6,62
Basel-Stadt	6'049.95	5'494.70	- 9,18
Basel-Land	7'908.80	7'338.40	- 7,22
Schaffhausen	2'604.35	2'585.80	- 0,72
Appenzell I.Rh.	2'542.85	2'362.95	- 7,08
Appenzell A.Rh.	1'711.45	2'287.70	+ 33,67
St. Gallen	46'342.55	48'017.--	+ 3,61
Graubünden	12'932.30	14'354.20	+ 10,99
Aargau	28'796.30	30'540.90	+ 6,05
Thurgau	13'350.75	14'253.55	+ 6,76
Tessin	20'000.--	25'000.--	+ 25,00
Waadt	13'658.25	13'946.45	+ 2,11
Wallis	38'233.25	41'545.70	+ 8,66
Neuenburg	2'784.60	3'325.40	+ 19,42
Genf	7'598.15	7'276.30	- 4,24
Jura	8'107.55	7'922.60	- 2,29
Total Kantone	392'632.90	410'649.25	+ 4,58
Direkte Spenden	16'921.25	16'321.15	- 3,55
Total Schweiz	409'554.15	426'970.40	+ 4,25
Liechtenstein	4'116.50	4'445.75	+ 7,99
T O T A L	413'670.65	431'416.15	+ 4,28

## DIE ORGANE DES SCHWEIZERISCHEN KATHOLISCHEN PRESSEVEREINS

### Vorstand

Dr. Franz Josef Kurmann, Präsident  
Gulp, 6130 Willisau

Albert Hitz, Vize-Präsident  
Lierenstrasse 30, 5417 Untersiggenthal

Hermann Keller, Quästor  
Deinikerstrasse 36, 6340 Baar

Susanne M. Juch, Fuchsbergstr. 23, 8645 Jona

Walter Buchs, Mgr. Bessonstrasse 6, 1700 Freiburg

Dr. Anton Häfliger, Fliederstrasse 13, 9202 Gossau

Alois Hartmann, Libellenstrasse 48, 6004 Luzern

Hansueli Fischer, Uechmorge 130, 8439 Wislikofen

Dr. Albert Müller, Rosenbergstrasse 8a, 6300 Zug

### Rechnungsrevisoren

Carl Zehnder-Peter, Oberrohrdorf

Martin Suter, Brunnen

### Sekretariat

Schweizerischer Katholischer Presseverein

Bruno Köstinger, Geschäftsführer

Postfach 510

1701 Freiburg

Telefon: 037/ 24 48 07

### Postcheck-Konten

Schweizerischer Katholischer Presseverein: Zürich 80-2662-6, Zug

Medienonntag der Schweizer Katholiken: Freiburg 17-1584-2, Freiburg

### Bank

Zuger Kantonalbank, Zug (Konto 00 - 703 922 - 00)

# LIGUE CATHOLIQUE SUISSE POUR LA PRESSE

## RAPPORT ANNUEL 1985

# INVITATION A L'ASSEMBLEE GENERALE 1986

## SOMMAIRE

Invitation à l'assemblée générale 1986	1
Liminaire	2
<u>Rapports</u>	
<u>Aperçu de l'activité du comité</u>	
Encourager efficacement un journalisme chrétien	3
Avec toutes forces réunies	4
L'assemblée générale - davantage qu'une simple affaire statutaire	6
<u>Comptes</u>	
L'exercice 1985 en chiffres	10
Bilan au 31 décembre 1985	11
Comptes de pertes et profits 1985	12
Rapport de l'office de contrôle	14
<u>Rapport sur les activités des organisations associées</u>	
Association des Editeurs de journaux catholiques	15
Association des publicistes catholiques suisses	15
APIC-KIPA, l'agence de presse catholique se modernise	16
Commission des Médias de la Conférence des Evêques suisses	17
Les priorités pastorales dans le domaine des médias	18
Rapport sur la répartition et décompte de la collecte 1985 du Dimanche des médias	20

Mesdames, Messieurs

Nous nous réjouissons de vous inviter très cordialement à l'assemblée générale de la Ligue catholique suisse de la Presse qui aura lieu le

Vendredi, 20 juin, à 13.30 heures  
au restaurant "Terminus"  
Froburgstrasse 7  
Olten

## ORDRE DU JOUR

- 13.30 h Assemblée générale statutaire
1. Bienvenue
  2. Procès-verbal de l'assemblée générale du 22 juin 1985
  3. Rapport annuel 1985
  4. Comptes 1985 et rapport des vérificateurs des comptes
  5. Fixation de la cotisation annuelle
  6. Elections
  7. Divers
- 14.30 h Visite de l'imprimerie de l'Edition Walter SA  
Exposé de Mr. P. Studerus, directeur:  
"Etapas de développement de la revue "Sonntag" depuis 1980 - les leçons à tirer de ce développement et objectifs futurs"

D'ores et déjà nous vous souhaitons une cordiale bienvenue et vous prions, Mesdames, Messieurs, d'agréer nos salutations distinguées

LIGUE CATHOLIQUE SUISSE DE LA PRESSE

Le comité



## APERCU DE L'ACTIVITE DU COMITE

### Encourager efficacement un journalisme chrétien

En 1984, la Ligue catholique suisse pour la Presse avait notamment aidé - moralement et financièrement - la presse catholique destinée aux enfants et aux adolescents. En 1985, le centre de gravité de ses encouragements fut l'activité des journalistes chrétiens et la formation de ceux-ci. Nos efforts continueront dans cette direction.

### Prix pour journalistes

En attribuant le "Prix de la Ligue catholique suisse pour la Presse pour Journalistes", la Ligue veut encourager les journalistes à exercer leur métier, étant conscients de leur responsabilité et dans un esprit chrétien.

Aussi le Comité a-t-il chargé une commission de rédiger le projet d'un règlement qu'il a discuté ensuite. Cette année-ci, ce règlement devra être approuvé. En 1987, le prix sera attribué pour la première fois.

Qui pourra recevoir ce prix? Des journalistes ou publicistes exerçant leur métier à mi-temps ou à plein temps ou qui sont membre d'une association professionnelle réservée aux journalistes. Le thème du concours devra être traité dans une des quatre langues nationales. Ensuite, le travail devra être publié soit dans un journal suisse soit passer sur les ondes de la radio ou de la TV.

Le Comité de la Ligue chargera un jury d'attribuer le prix. Au préalable, il fixera les compétences du jury. Quant à la rédaction du règlement, à la composition et à la nomination du jury, ce sera au courant de 1986 que le Comité s'en préoccupera.

Un autre but de la Ligue catholique suisse pour la Presse, que le Comité a poursuivi au moins en partie, est

### la formation des journalistes.

Conscients de l'importance que revêt la formation, nous avons subventionné une journée d'étude qui a eu lieu le 24 septembre 1985, à Lucerne. Environ 20 rédacteurs et journalistes de revues missionnaires y ont pris part. Le conférencier fut M. Marcel Bauer, d'Aix-la Chapelle, journaliste spécialisé dans la presse missionnaire, en Allemagne. Il a traité du thème: "Les missions, produit de marque. Les rédactions dans le dilemme entre mission et tirage". Le but de cette première rencontre était de faire connaissance, d'échanger des expériences professionnelles et d'en profiter ainsi pour sa formation personnelle. Il est projeté d'organiser une deuxième rencontre dans une année et demie, pour discuter le thème "L'Eglise d'Europe doit réapprendre à parler le

## LIMINAIRE

Il fut un temps où, médusés, nous fixions nos regards sur les médias électroniques. Aujourd'hui, il n'en est plus ainsi, car il y a des limites à tout. Des jugements plus sobres et plus réalistes ont emboîté le pas à la fascination des premières décennies. Les années ont démythifié cette merveille, pour laquelle on avait l'air de prendre les médias électroniques. Leur poids est devenu tout relatif, on leur attribue aujourd'hui leur juste valeur, bref, nous avons gagné en objectivité.

Le domaine des médias est ainsi de nouveau "d'aplomb". Il se confirme que la société moderne ne saurait se passer de la presse écrite: l'accent est mis sur "écrit"; ce mot garde toute sa valeur. De plus en plus, on reconnaît que les médias électroniques et la presse écrite ne sont pas soumis aux mêmes lois, les premiers différant de la seconde intrinsèquement par leurs principes régissant leur action. Les médias électroniques livrent une sorte de "manchette", ils peuvent agiter et remuer, sans toutefois arriver au stade de "maître" de la société. La presse écrite, en revanche, frappe moins, saisit moins, mais fait entrevoir des connexions profondes et peut donner à la société une cohésion intérieure si elle remplit consciencieusement sa tâche. La "force motrice" qui leur est propre - une puissance "cinétique" - pousse les médias électroniques à s'aliéner de plus en plus la "majorité silencieuse" du peuple. La presse écrite, en revanche, dans sa volonté d'éclaircir le fond des événements et des évolutions sous leurs différents aspects, aidant ainsi le public à comprendre ce qui se passe, influence l'opinion publique, en lui administrant des doses bien proportionnées. Voilà la différence fondamentale entre ces deux genres de médias. Notre société moderne ne supporterait pas, dans le domaine des médias, une politique qui soit unilatérale et partielle.

Par ses origines - une histoire déjà longue - la Ligue catholique suisse pour la Presse est liée à la presse écrite. Aussi considère-t-elle comme sa première tâche d'encourager la presse écrite et de la faire progresser. Elle doit le faire sans trêve ni repos. Car la presse écrite doit être et rester notre compagne de route, escorte et convoyeur sûrs à travers la confusion des temps actuels.

Me F.J. Kurmann, président

langage de son temps" (titre provisoire). Pour garantir le succès de telles rencontres, nous souhaitons une étroite collaboration entre la Ligue catholique suisse pour la Presse et l'Association suisse des Publicistes catholiques.



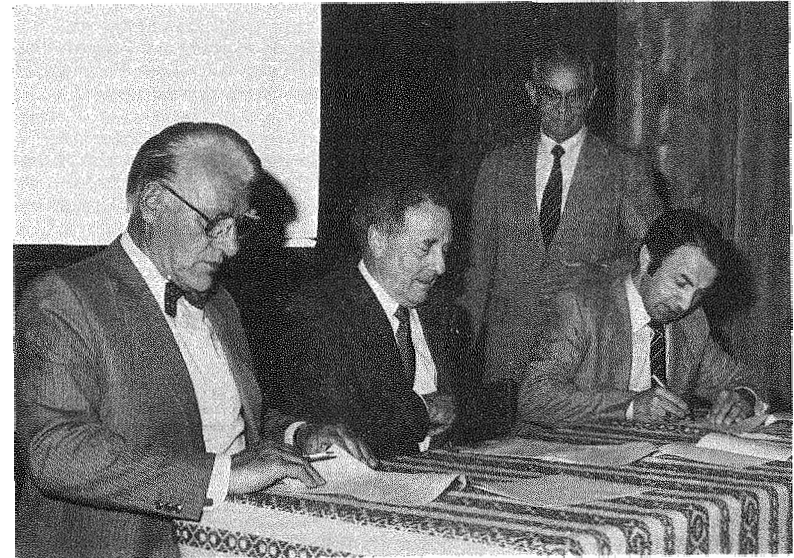
Le Conférencier du jour, M. Marcel Bauer, d'Aix-la-Chapelle, journaliste spécialisé dans la presse missionnaire.

#### Avec toutes forces réunies

Depuis quelques décennies, différentes organisations poursuivent en Suisse un but identique: encourager et, en partie, subventionner l'activité dans le domaine des médias catholiques. Vu leur travail similaire, on est tombé d'accord de coordonner l'activité de ces organisations, dont chacune garde toutefois ses activités spécifiques. Ainsi les publicistes insistent-ils sur la collaboration avec les institutions catholiques suisses qui poursuivent des buts religieux, culturels et sociaux. Ils insistent également sur la collaboration avec les organisations politiques du pays et avec des organisations similaires à l'étranger. Quant aux éditeurs, ils se limitent aux tâches propres aux éditeurs. Enfin, la Ligue catholique suisse pour la Presse s'engage en premier lieu en faveur de la seule et unique agence catholique de presse en Suisse, l'agence APIC-KIPA et au subventionnement de bibliothèques dans des régions économiquement faibles de Suisse. Il s'agit de bibliothèques appartenant soit à l'Ecole, soit à la paroisse ou, encore, à la commune. Voilà ce qui est spécifique pour chacune de ces trois organisations. Toutes les autres tâches statutaires leur sont communes (voir aussi page 6).

Ainsi, le 22 juin 1985, ces trois organisations - la Ligue catholique suisse pour la Presse (fondée en 1917), l'Association des Editeurs de Journaux catholiques (fondée en 1963) et l'Associa-

tion des Publicistes catholiques suisses (fondée en 1912) - se sont-elles associées pour fonder une communauté de travail de la presse catholique, connue sous le sigle AKP. L'AKP, à proprement parler, existe depuis 1963. Jusqu'en 1985, seuls les comités des éditeurs et des publicistes en faisaient partie. Maintenant, la Ligue catholique suisse pour la Presse s'est jointe à eux. L'AKP a été, de ce fait, restructurée. Les trois associations ont élaboré une convention, qui a été ratifiée lors de l'assemblée générale, tenue le 22 juin 1985 à Einsiedeln.



d.g.à.d.: Me F.J. Kurmann (Ligue catholique suisse pour la Presse), Me H. Schmid (éditeurs), M. Walter Buchs (publicistes) et, debout, M. Marcel Thürlemann (AKP).

La Ligue catholique suisse pour la Presse fait donc maintenant partie de l'AKP. Elle a franchi ce pas dans la conviction que tout doit être entrepris pour améliorer la collaboration dans le camp de la presse catholique. Aussi la Ligue est-elle d'accord d'allouer des subsides à certaines actions, ce qui, en même temps, lui assure un droit de regard. L'AKP, présidée par M. Marcel Thürlemann, à Binningen, a déjà élaboré un programme d'action.

## Buts et activités de la Communauté de travail de la presse catholique (AKP)

Voici les buts communs des trois organisations faisant partie de l'AKP:

- Susciter la compréhension pour favoriser tout ce qui milite en faveur d'une presse d'opinion efficace et qui s'inspire de l'idéologie chrétienne.
- Collaboration, d'un côté, entre rédacteurs, journalistes et éditeurs et, de l'autre côté, avec tous ceux à qui la promotion d'une presse d'opinion d'inspiration chrétienne tient à cœur. Cette collaboration doit s'étendre à toutes les questions qui devraient être traitées en commun.
- Représentation des intérêts communs vis-à-vis des institutions ecclésiastiques auxquelles sont confiées les questions inhérentes et, aussi, vis-à-vis de ceux qui, en qualité de lecteurs ou d'autre, utilisent les médias.

Les partenaires dans l'AKP se proposent d'atteindre ces buts:

- en favorisant au maximum la collaboration entre tous ceux qui travaillent dans le domaine des médias, notamment les rédacteurs et les éditeurs,
- en encourageant la formation continue des rédacteurs et journalistes ainsi que des éditeurs et de tous les collaborateurs au sein des maisons d'édition. Cette formation s'étend notamment à tous les domaines qui ne sont pas traités par les organisations neutres,
- en publiant des prises de position concernant les questions ayant trait à la presse et aux médias et qui touchent des intérêts communs,
- en organisant des journées d'étude et d'autres manifestations, favorisant ainsi la collaboration.

## L'assemblée générale - davantage qu'une simple affaire statutaire

Certes, une assemblée générale qui ne contiendrait pas un ordre du jour avec des tractanda statutaires ne serait pas une authentique assemblée générale. Mais une liste de tractanda n'est pas ce qu'il y a de plus mirabolant. Si celle-ci est "l'assiette du jour", on peut servir un menu un peu plus riche en la garnissant, c'est-à-dire en faisant appel à un conférencier de renom. C'est ce que le comité de la Ligue a fait en priant l'Abbé d'Einsiedeln, Dom Holzherr, d'entretenir l'auditoire sur le sujet "Eglise et presse catholique". C'est à M. Alois Hartmann, ancien rédacteur en chef du "Vaterland", à Lucerne, qu'il incombait de diriger les débats. On aurait aimé que la discussion soit un peu plus nourrie. Dans la discussion, le cas des Editions Benziger a été également soulevé. Comme chacun le sait, cette Maison a changé

de main, vu sa situation financière. Nous résumons, ci-après, ce que M. Gérard Oswald, rédacteur en chef de l'"Einsiedler Anzeiger", a écrit:

"Les trois organisations réunies dans le giron de l'AKP - soit les Éditeurs, la Ligue catholique suisse pour la Presse et les Publicistes - ont donc tenu la Journée de la presse de l'AKP à Einsiedeln. Au préalable, séparément, eurent lieu les assemblées générales respectives.

## L'assemblée générale de la Ligue catholique suisse pour la Presse

siégeant sous la présidence de Me Kurmann, son président, a donné son aval aux comptes de l'exercice écoulé. Le chiffre d'affaires accuse un total de Fr. 199'000.--; l'excédent des recettes est de Fr. 8'000.--. Mlle Suzanne Juch, licenciée en droit, a été élue au Comité où elle remplace Mlle Rosmarie Früh, de Saint-Gall. La Ligue subventionne les activités dans le domaine des médias et avant tout l'Agence APIC-KIPA à Fribourg. En 1984, une provision de Fr. 30'000.-- a été constituée, pour le développement technique de l'agence de presse APIC-KIPA. La Ligue assume également le secrétariat de cette agence, ainsi que ceux du Dimanche des Médias et de la Communauté de travail de la presse catholique (AKP).

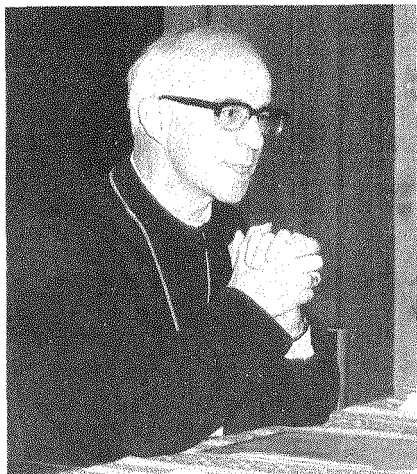


Dans son allocution d'ouverture, Me Kurmann a rappelé qu'on avait discuté de la nécessité de la presse catholique à l'occasion des assises de 1984, sans pouvoir mettre un point final à ce débat. La tâche principale de la presse est d'informer et de commenter. Les médias électroniques ne l'en dispensent nullement. La presse écrite a relevé le défi. Avec succès, car, dans l'ensemble, elle a pu augmenter le tirage.

Ce n'est qu'un aspect du problème. L'autre aspect: la réponse à la question s'il est nécessaire d'avoir, aujourd'hui, des journaux catholiques, l'Eglise pouvant maintenant se manifester dans les journaux de toutes tendances. Question à laquelle Me Kurmann répondit, avec conviction, par l'affirmative. Son plaidoyer en faveur d'une presse proche de l'Eglise ne laisse pas le moindre doute: la pensée chrétienne ne pénètre que là où l'on est proche de l'Eglise, où l'on est lié à elle. Car l'Eglise ne saurait être indifférente à l'interprétation et aux commentaires de ses faits et gestes. Et Me Kurmann d'ajouter: "Nous sommes conscients des faiblesses de notre presse catholique. Elle est faible quant à ses possibilités financières, faible aussi quant au nombre de personnes qui y sont engagées; en plus ses difficultés sont grandes pour remédier à ce que j'appellerais le déficit éthique".

## Dom Holzherr: Eglise et presse catholique

On se demandait comment l'Abbé d'Einsiedeln allait répondre à notre voeu d'accorder une plus grande aide de la part de l'Eglise. Quelle est notre position? Dom Holzherr répondit d'emb-



lée à cette question de la façon suivante: Ceux qui ont une responsabilité dans l'Eglise ont leurs regards fixés - comme hypnotisés - sur les médias électroniques. Mais, en regardant de plus près, on doit constater que ces nouveaux médias ne rendent pas superflue la presse écrite. Au contraire.

### Un triple défi

Dans son message pour le Dimanche des médias 1985, le Pape Jean Paul II a parlé d'un triple défi. Il y a des aspects techniques, il y a, en outre, de puissants groupes des pressions économiques, politiques et culturels ainsi que des régimes totalitaires qui nous lancent un

défi. Un autre défi constitue le domaine de la jeunesse et de sa formation. Et partout guette le danger que l'écran remplace la personne devant être en contact avec les jeunes.

Ceux qui dirigent l'Eglise doivent savoir "motiver" les chrétiens et doivent prendre à coeur l'information de ceux qui, à leur tour, doivent informer, c'est-à-dire les médias. Mais il est tout aussi vrai que les médias catholiques devraient se préoccuper de tout ce qui se fait à tous les échelons de l'Eglise. Et Dom Holzherr de citer en exemple le quotidien "La Croix", de Paris, pour démontrer ce qui fait la qualité d'un quotidien catholique. C'est une condition à laquelle doit s'ajouter le savoir-faire d'un journaliste à la hauteur de sa tâche. Le journal doit former l'opinion publique au sein de l'Eglise, ce qu'on appelle couramment "la base" doit collaborer au journal. Celui-ci doit s'efforcer d'être le plus proche possible de son public.

### Savoir plaire et intéresser les lecteurs

Des insignes ou étiquettes mentionnant que le journal en question est "chrétien" ou "catholique" n'augmentent pas le nombre des abonnés. Il faut que le journal plaise et intéresse ses lecteurs et qu'il soit bien rédigé, bref, qu'il soit bienfait. Ne devrait-on pas s'attendre à un peu plus de fantaisie de la part des rédacteurs et, aussi et surtout, qu'ils aient un parfait savoir professionnel? Et Dom Holzherr de rappeler les élections en Grèce. Pendant des semaines et des semaines, on était "abreuvé" d'articles sur Pasok et Papandréou. Voilà un exemple comme on

aurait pas dû agir. L'Abbé d'Einsiedeln y ajouta aussitôt un autre exemple, louable celui-ci, en citant le quotidien milanais "Il Giornale", dont les rédacteurs connaissent leur métier. En effet, ils savent intéresser leur public en lui présentant des problèmes d'ordre général de façon que tout le monde puisse les comprendre. Dom Holzherr ne voulut se borner à ces deux exemples étrangers. Il releva la portée du petit journal local, en Suisse, qui sait garder le contact avec son public. Ainsi l'"Einsiedler Anzeiger" n'a fait nulle mention ni de Pasok ni de Papandréou, mais il aborde des questions d'intérêt local, et ceci de façon fort intense. Ce sont ces journaux locaux, des feuilles de cette trempe, qui constituent la force principale de la presse catholique. Sachons garder ses chances.

Sachons garder ses chances. Un impératif auquel s'en ajoute un autre:

### Du courage! Pas de presse "incolore"!

Pour clore, Dom Holzherr s'est exprimé au sujet de la communication dans le domaine religieux. On dit que l'Eglise catholique est "un chef de file de l'opinion publique". Mais elle n'est qu'un chef de file parmi d'autres. Le public l'appréciera grandement si l'Eglise se fait le défenseur des valeurs de la vie et de la "cohabitation" humaines. Si elle témoigne du courage, on l'estimera. Par contre, on n'aimera pas si elle est "incolore" et tombe dans le "nivellement".

Quant à la presse, Dom Holzherr aimerait que celle-ci devienne de plus en plus une plate-forme du dialogue. Aux journalistes, Dom Holzherr dit "de bien doser le levain de la vérité et de le mélanger à la pâte de l'opinion publique" et d'enfoncer les graines dans la terre fertile. Et, surtout, que notre presse catholique n'ait pas peur. - Des applaudissements nourris ont remercié Dom Holzherr de son exposé, lequel n'était rien d'autre qu'un soutien inconditionnel de la presse catholique et d'un engagement décidé de l'Eglise à tous les échelons.

\*\*\*\*\*

# COMPTES

## L'exercice 1985 en chiffres

Le compte de pertes et profits boucle avec un petit boni de Fr. 317.35, déduction faite d'une provision de Fr. 34'000.-- en faveur de l'agence APIC-KIPA qui a besoin d'un nouveau système de transmission. Comme on le sait, le comité avait décidé, en 1984, de mettre à disposition d'APIC-KIPA la somme nécessaire pour l'achat d'un tel système, répondant aux besoins actuels. Il s'agit d'une dépense de toute nécessité, APIC-KIPA étant la seule agence catholique de presse en Suisse. Elle a donc à remplir un rôle éminemment important. Sans disposer des installations nécessaires, elle ne saurait remplir sa tâche.

Pour la première fois, les dépenses de personnel du secrétariat de presse figurent dans les comptes, comme elles se présentent effectivement. On a porté en compte la quotité proportionnelle des différentes organisations pour lesquelles le secrétariat effectue des travaux.

Les dépenses de location des bureaux et de la place de parc ne sont que de Fr. 1'850.--. Cela est dû au loyer extrêmement bas. Celui-ci est de Fr. 830.--, pour deux bureaux, chauffage, nettoyage et électricité compris. Une fois de plus, nous en remercions chaleureusement l'Oeuvre de Saint-Paul et sa direction. L'agence APIC-KIPA jouit de la même bienveillance.

Pas seulement les dépenses de personnel, mais aussi le travail fourni pour les différentes organisations pour lesquelles nous gérons l'administration figure au prorata de chacune d'elles. Les frais de location, de bureau et d'exploitation accusent, pour 1985, un total de Fr. 9'182.--.

Sous "subsides et subventions" figure un montant de Fr. 25'000.-- pour la communauté de travail en faveur de la presse destinée aux jeunes. Il s'agit là de la deuxième tranche d'une subvention d'un total de Fr. 50'000.--.

Il ressort du bilan que notre situation financière est saine. C'est, certes, réjouissant, mais nullement prépondérant, car ce qui compte pour nous, c'est l'efficacité de nos efforts au service des médias d'inspiration catholique. Les réserves de Fr. 230'188.12 figurant au compte du capital sont nécessaires à la Ligue si elle veut garantir la continuité de ses multiples tâches, dont entre autres le secrétariat de presse.

La provision de Fr. 121'307.60 est destinée au financement du nouveau système de transmission d'APIC-KIPA. Il coûtera env. Fr. 150'000.-- à Fr. 160'000.--. La Ligue se propose d'en assumer le financement. Pour y parvenir, elle lancera une action spéciale, comme, du reste, elle l'avait annoncé dans une lettre adressée à ses membres à l'occasion de Noël 1985.

## Bilan au 31 décembre 1985

### ACTIFS

Chèques postaux  
Banques  
Administration fédérale des contributions (impôt anticipé)  
Titres  
Actifs transitoires  
Avance APIC-KIPA

### PASSIFS

Passifs transitoires  
Réserves pour l'agence APIC-KIPA  
Capital

Bénéfice 1985

Actifs frs	Passifs frs
4'292.36	
41'689.32	
2'721.05	
289'554.89	
13'315.60	
10'000.00	
	9'760.15
	121'307.60
	230'188.12
361'573.22	361'255.87
	317.35
<b><u>361'573.22</u></b>	<b><u>361'573.22</u></b>

### Détails compte actifs transitoires:

Solde compte de régularisation - frais de déplacement Fr. 220.35  
Primes assurances payées par avance Fr. 2'025.20  
do. Fr. 582.50  
Avoirs Dimanche des médias pour des frais de dépl. Fr. 1'305.55  
Indemnité pour charges au Secrétariat de la presse Fr. 9'182.--  
Total **Fr.13'315.60**

### Détails compte passifs transitoires:

Avoirs "Dimanche des médias" Fr. 6'558.90  
Cotisations A.V.S. 4ème trimestre 1985 Fr. 3'201.25  
Total **Fr. 9'760.15**

Comptes de pertes et profits 1985 la Ligue

DEPENSES	Dépenses frs	Recettes frs
<u>Frais de personnel</u>		
Salaires de l'administration	113'650.00	
Autres frais de personnel	1'281.75	
AVS, etc.	7'994.45	
Assurances-accident	1'587.60	
Caisse de pension	5'286.35	
	<u>129'800.15</u>	
./. indemnités pour prestations en faveur d'autres organisations de médias catholiques:		
- APIC-KIPA	50'000.--	
- Dimanche des médias	40'000.--	
- Comm. de travail	14'000.--	104'000.--
		25'800.15
<u>Frais généraux</u>		
Location de bureau	1'850.--	
Entretien des machines	269.--	
Assurance mobilier	360.20	
Frais de bureau et des imprimés	10'145.20	
Comptabilité, révision	395.--	
Téléphone	1'972.50	
Port, frais postaux	8'030.50	
Frais divers	40.40	
Machines, achats	530.--	
Journaux, revues	699.10	
Livres	8.50	
Frais du comité	998.--	
Séances, conférences, séminaires	2'525.55	
Action de publicité pour nouveaux membres	1'605.30	
	<u>29'429.25</u>	
./. indemnités pour prestations en faveur d'autres organisations de médias catholiques	9'182.--	20'247.25
<u>Subsides</u>		
Formation	500.--	
Communauté de travail des journaux pour enfants (AKJP)	25'000.--	
Subsides aux bibliothèques	4'502.45	30'002.45
<u>Depenses divers</u>		
Frais pour formation des journalistes	100.--	
Provision	34'000.--	34'100.--
Report		110'149.85

Report

RECETTES

Vente publications  
Interêts  
Cotisations des membres

Bénéfice 1985

Dépenses frs	Recettes frs
110'149.85	
	13.50
	7'038.60
	103'415.10
110'149.85	110'467.20
317.35	
<u>110'467.20</u>	<u>110'467.20</u>

\*\*\*\*\*

Cher membre,

Comme vous pouvez le constater, les problèmes ne nous sont pas épargnés. Nous savons aussi ce qu'il faudrait entreprendre pour faire éclore la presse catholique et ce qu'il faudrait pour la soutenir. L'activité de la Ligue catholique suisse pour la Presse en témoigne. Nous devons être en mesure de pouvoir soutenir la concurrence des médias neutres. Et comme partout dans la vie, une activité efficace sans une surface financière adéquate est chose impossible. Aussi vous exprimons-nous nos plus vifs remerciements si vous voulez bien vous acquitter de votre cotisation, qui est de Fr. 15.--, en la versant sur notre CCP; Ligue catholique suisse pour la Presse, 80-2662-6, Zurich. Encore une fois, grand merci.

LIGUE CATHOLIQUE SUISSE POUR LA PRESSE  
Bruno Köstinger, administrateur

## RAPPORT DE L'OFFICE DE CONTRÔLE

A l'intention de l'Assemblée générale de la Ligue catholique Suisse pour la presse

---

Monsieur le Président  
Mesdames et Messieurs

Dans l'exercice des fonctions qui nous ont été confiées, nous avons contrôlé les comptes annuels 1985 de la Ligue catholique Suisse pour la presse.



Nous avons constaté que

- le bilan et les comptes des pertes et profits concordent avec la comptabilité,
- la comptabilité est réglementaire,
- les valeurs de la fortune justifiées sont disponibles.

En nous basant sur les résultats de notre vérification, nous demandons que les présents comptes annuels soient approuvés et que décharge soit donnée aux organes responsables pour leur gestion scrupuleuse.

Oberrohrdorf et Brunnen 15 mars 1986

Les réviseurs de compte:

   
Carl Zehnder                      Martin Suter

## RAPPORT SUR LES ACTIVITES DES ORGANISATIONS ASSOCIEES

### ASSOCIATION DES EDITEURS DE JOURNAUX CATHOLIQUES

Le comité de l'Association des Editeurs de Journaux catholiques a tenu huit séances. Il s'est préoccupé notamment de la nouvelle structure de la Communauté de travail de la presse catholique (AKP), de l'entretien de celle-ci avec Mgr Pierre Mamie, responsable des médias au sein de la conférence épiscopale, et d'une prise de position à propos d'annonces suspectes parues dans le journal d'un membre. En outre, il s'est préoccupé de la journée de la presse de l'AKP, tenue le 22 juin 1985 à Einsiedeln.

L'entretien avec Mgr Pierre Mamie, auquel assistait également M. Hans-Peter Röthlin, préposé à l'information de la conférence épiscopale, peut être qualifié d'authentique "défi". Il a eu lieu à la demande de la Communauté de travail de la presse catholique, pour savoir si la presse catholique et les organisations y relatives ont encore un droit à l'existence. On en a parlé en abondance sans toutefois arriver à le traiter exhaustivement. Le droit à l'existence et la raison d'être n'ont été qu'une question parmi d'autres. En outre, les représentants de la Communauté de travail de la presse catholique voulaient savoir si les organisations, qui sont ses membres, étaient "sur le bon chemin" ou si des corrections s'imposaient.

Il y a donc des questions et des problèmes que l'AKP devra résoudre seule; pour d'autres, il faudra trouver une solution en commun avec les responsables de l'Eglise. Pour le moment, des questions restent encore sans réponse. Il faudra y revenir. Parmi celles qui sont encore à débattre figure le soutien que l'Eglise devra apporter aux organisations de la presse catholique. Qu'on ne se méprenne pas: il ne s'agit nullement d'une aide "à sens unique". Il y a bel et bien réciprocité.

Une sorte de "vademecum", édité par le secrétariat, favorisera la prospection et le recrutement de nouveaux membres. Il peut être obtenu à titre gratuit. Prière de s'adresser au secrétariat.

### ASSOCIATION DES PUBLICISTES CATHOLIQUES SUISSES

#### Bain de jouvence pour une association

L'Association des Publicistes catholiques suisses a vécu l'an 1985 comme une année de transition, et ceci à plus d'un point de vue: d'un côté, c'était une année de réflexion sur les thèmes de l'exercice écoulé et leur approfondissement, et, d'un autre côté, il s'agissait de préparer les activités de l'année en cours. Année de transition, aussi, en ce qui concerne le comité: en faisant appel à Mlle Maria Eisele (ATS-Zurich) et à M. Markus Buentzli-Buob (rédaction de la feuille paroissiale "Angelus", à Bienne), notre association a fait "une cure de rajeunissement" et trouvé sa "fontaine de jouvence". En plus, Mlle Eisele est la première femme à siéger dans le comité de l'Association des Publicistes. Au cours de plusieurs séances, le Comité s'est préoccupé des activités futures de l'Association.

L'Association des Publicistes catholiques suisses a renforcé sa collaboration avec les organisations faisant partie de l'AKP, soit les Editeurs et le nouveau membre qui est la Ligue catholique suisse pour la Presse. A l'occasion des assises du 22 juin 1985, à Einsiedeln, cette union a été officiellement "scellée" (voir pages 4-5). Pour les Publicistes, il est de prime importance que la Ligue veuille encore s'engager davantage pour la relève et la formation des journalistes catholiques. Voici un centre de gravité. Un autre: les organisations réunies dans l'AKP ont cherché le dialogue avec les représentants officiels de l'Eglise. Relevons l'entretien avec Mgr Pierre Mamie, responsable des médias au sein de la conférence épiscopale. Il s'agissait de voir comment nous pourrions unir nos forces pour augmenter l'engagement des journalistes au point de vue chrétien. Il y a donc eu un entretien et un échange de vues épistolaire, ceci afin d'améliorer l'ambiance devant régner entre l'Eglise et les journalistes catholiques. Il s'agissait d'un premier pas. D'autres devront suivre. Le journaliste catholique a besoin de prises de contact avec les représentants officiels de l'Eglise. Ainsi pourra-t-il exercer son métier avec plus de compétence. Et il a aussi besoin qu'on estime son travail. Ce qui lui redonnera force et courage pour collaborer à la formation de l'opinion publique dans l'Eglise et dans la société tout court. Ceux qui travaillent dans une authentique inspiration chrétienne ont droit à l'encouragement et au soutien de la part de l'Eglise officielle.

Walter Buchs, président

#### APIC - KIPA, l'agence de presse catholique se modernise

Le processus de modernisation que l'Agence de Presse Internationale Catholique (APIC-KIPA) a entrepris, il y a quelques années, entre en 1986 dans une phase décisive: le passage de la technique "machine à écrire et télex" à celle de "machine à écran et computer". Ce pas important pour l'APIC aura lieu en automne prochain. Grâce à une coopération optimale avec l'Imprimerie St. Paul, l'APIC bénéficiera de l'accès à un computer aux performances considérables. Les frais d'entretien du nouveau système sont raisonnables grâce à la bienveillance de l'imprimerie St. Paul. Par ses propres moyens, l'agence APIC n'aurait pas pu franchir ce seuil de modernisation. La totalité des investissements de Fr. 150'000.- est généreusement prise en charge par la Ligue catholique suisse pour la Presse. Les rédacteurs de l'agence APIC estiment que les nouveaux instruments techniques mis à leur disposition leur permettront d'informer mieux et plus rapidement. Nous espérons qu'ainsi nos services destinés particulièrement aux quotidiens pourront être considérablement améliorés.

Le fait que l'Agence France Presse ait supprimé le 30 juin 1985 son service quotidien spécial consacré à l'information religieuse a été pour nous un défi considérable. Cela a signifié pour notre agence que la source d'où nous prenions l'information religieuse concernant la France ne coulait plus et qu'il fallait

y suppléer par un réseau de correspondants. Des investissements étaient inévitables. En revanche, cette suppression a valu à l'agence APIC une dizaine de nouveaux abonnés en France, un mouvement positif concernant le nombre des abonnements qui pourrait encore s'amplifier.

Depuis plus de deux ans, l'agence APIC entretient, en collaboration avec l'agence de presse catholique en Belgique (CIP), son propre collaborateur à Rome. D'un poste à mi-temps au début, ce collaborateur est passé le premier juillet 1985 à un emploi à plein temps. Nous pouvons affirmer maintenant que notre information romaine en langue française est parvenue à un niveau professionnel.

D'autres innovations sont prévues. Mais comme leur planification a commencé à peine, je ne veux pas en parler aujourd'hui.

Bruno Holtz, rédacteur en chef APIC

#### LA COMMISSION DES MEDIAS DE LA CONFERENCE DES EVEQUES SUISSES

Les membres de la Commission des Médias ont été nommés par les évêques, en juin 1983, pour deux ans. Un statut provisoire leur a servi de base de travail. En 1985, ce statut a été revu et corrigé, puis mis en vigueur pour une durée de quatre ans.

#### Les activités de la Commission des Médias en style télégraphique

- . Révision du statut et approbation par la conférence épiscopale;
- . Rédaction et adoption du catalogue des "Priorités pastorales dans le domaine des médias", énonçant les critères fondamentaux pour les demandes à adresser aux responsables de la quête du Dimanche des médias en vue de l'obtention des subsides;
- . Préparation et organisation du Dimanche des médias du 19 mai 1985.
- . Examen des demandes de subsides;
- . Préparation de la prise de position concernant l'ordonnance quant au vidéotex, à l'intention de la conférence épiscopale;
- . Tâche permanente: orientation mutuelle concernant les problèmes d'actualité et les événements dans le domaine des médias et rapports sur les activités des différentes organisations.

Vous trouverez les rapports concernant la répartition du produit de la quête du Dimanche des médias 1985 aux pages 20 /21. On comprendra aisément qu'il nous est impossible d'entrer dans tous les détails en présentant chaque projet subventionné et d'expliquer pourquoi le subside en question a été alloué. Qui s'y intéresse peut s'adresser au secrétariat afin d'obtenir des renseignements complémentaires. "Un coup de fil est si facile" - une demande par écrit, c'est encore mieux.



## Priorités pastorales dans le domaine des médias

La Commission des médias de la conférence des évêques suisses,

### CONSIDERANT:

- les recommandations du Concile Vatican II (Inter mirifica) et de l'instruction pastorale *Communio et Progressus*,
- les incitations du Synode 72,
- la dimension constitutive que représentent la communication sociale et ses moyens dans le monde actuel,
- l'évolution constante et rapide des techniques-médias,

INVITE l'Eglise qui est en Suisse en ses lieux d'organisation et de financement (paroisses, communautés religieuses, collectivités ecclésiastiques cantonales, ordinariats, Conférence centrale catholique-romaine, Action de Carême, Offrande des médias)

A DONNER PRIORITE, EN PERSPECTIVE PASTORALE, AUX LIEUX ET INITIATIVES MEDIATIQUES QUI:

- dans leur but et par leur équipement et leur capacité de diffusion, offrent à la communauté catholique le lieu de sa propre expression dans l'opinion publique,
- par leur réflexion et leur engagement, incitent les chrétiens à prendre activement leur part de responsabilité partout où se prennent des décisions ayant trait à la politique générale des médias,
- servent particulièrement
  - des minorités linguistiques ou culturelles
  - des causes essentielles à la foi et à la vie de l'Eglise (mission, oecuménisme, etc.)
  - des engagements aujourd'hui urgents en faveur de la paix, du tiers et du quart-monde
- aident les communautés chrétiennes à comprendre les médias actuels et futurs et à s'y préparer et former,
- sont capables d'investir les moyens humains et financiers pour la recherche et la prospective en matière de médias.

A titre de principe général, il est à considérer que

- les gérants des médias ont à user pleinement des lois du marché et à trouver dans leur public les moyens nécessaires à une saine gestion,
- les régions linguistiques doivent assurer au maximum la charge des médias qui les servent localement.

Il existe pourtant des services qui ne peuvent trouver tous les moyens de leur existence et pour lesquels un subventionnement demeure et demeurera indispensable.

Ainsi pour les fonctions suivantes:

- l'infrastructure indispensable que représente une agence de presse, par la collecte et la diffusion régulières et systématiques d'informations religieuses de Suisse et du monde entier. C'est la mission de APIC (KIPA).
- la présence nécessaire dans les instances régionales de RTSR, DRS, RTSI et dans le secteur du cinéma. Cette fonction est assurée actuellement par le CCRT-Lausanne, l'ARF-Zurich, le CCRTV-Lugano, l'Office catholique du cinéma Fribourg, le Filmbüro-Zurich et l'ASPAC-Lugano,
- le besoin, toujours grandissant de lieux de formation et de perfectionnement pour les destinataires des médias et leurs utilisateurs. Un effort considérable doit être mené à cet effet (cours, sessions, apprentissage d'une vraie présence dans les médias). Cet impératif doit en particulier être intégré dans les programmes de formation des prêtres, des religieux et religieuses et des laïcs désireux de servir l'Eglise,
- sur ce plan, l'Institut de journalisme de l'Université de Fribourg travaille déjà à la formation de professionnels-médias à la lumière de l'éthique chrétienne et assure nombre de mandats de recherches et d'analyse sur le travail-médias dans la société et dans l'Eglise,
- l'opportunité d'aider la naissance de nouveaux projets dans divers secteurs des médias et de soutenir, au coup par coup et pour des périodes limitées, des réalisations qui ont un cap difficile à passer.

# Rapport sur la répartition et décompte de la collecte 1985

<i>Centre catholique de radio et télévision (CCRT), Lausanne</i>	
Appareils d'enregistrement et de visionnement, ordinateur	15 000.--
<i>Corriere degli italiani, Lucerne</i>	
a) Contribution	10 000.--
b) Seminario di studio	1 000.--
<i>Etoile sonore, Yverdon</i>	
Achat de cassettes pour aveugles	2 000.--
<i>Libreria edizione Paoline, Lugano</i>	
Contribution	18 000.--
<i>Office catholique du cinéma, Fribourg</i>	
1. « Ciné-feuilles », frais de production	2 775.--
2. Achat de films	3 000.--
3. Information et documentation sur des films du tiers monde	3 000.--
4. Présence dans des manifestations internationales	1 000.--
5. Collaboration et assistance à « Unir Cinéma » (Sénégal)	500.--
<i>Pax Christi, Genève</i>	
« Si tu veux la paix... »	6 000.--
<i>Pro Filia ACSSJF, Lugano</i>	
Apparecchi stereo-video-radio alla Nuova Casa della Giovane	8 000.--
<i>Union catholique internationale de la presse (UCIP), Genève</i>	
Contribution	5 000.--
<i>Communauté de travail des journaux pour enfants (AKJP), Immensee</i>	
Contribution	12 000.--
<i>Centre cath. de radio et télévision, Zurich</i>	
Formation, Manifestations, publication, stagiaire, appareils	25 000.--
<i>Bureau de la Commission catholique suisse pour le cinéma, Zurich</i>	
Journée d'étude, appareils, stagiaire	9 000.--

<i>Bureau de la Commission catholique suisse pour le cinéma, Zurich</i>	
Contribution présidence OCIC	3 500.--
<i>Institut de journalisme, Fribourg</i>	
a) Contribution à l'exploitation	16 000.--
b) Série d'exposés	6 000.--
c) Activités du directeur	4 000.--
<i>Agence de presse internationale catholique (APIC), Fribourg</i>	
Contribution à l'exploitation	144 000.--
<i>Evêché Coire</i>	
Prédications romanches (frais de traduction)	2 175.--
<i>Conférence des évêques suisses, Fribourg</i>	
Contribution « Deutschspr. Medienarbeit am Vatikan »	10 000.--
<i>Ligue suisse de femmes catholiques, Lucerne</i>	
Contribution	2 000.--
<i>Association populaire catholique suisse, Lucerne</i>	
Contribution revue oecum. pour médias « ZOOM »	41 000.--
<i>UNDA, Organisation cath. internationale pour la radio et la TV</i>	
a) Contribution secrétariat Bruxelles	9 000.--
b) Présidence (frais)	3 000.--
c) Cours TV chrét. (automne 86)	7 500.--
<i>Association des éditeurs de journaux cath., Fribourg</i>	
Contribution projet « Christ und Kultur »	10 000.--
Total subventions accordées	379 450.--
Préparation dimanche des médias 85/ formation/frais de la commission des médias	
Frais du personnel et autres frais du secrétariat de la presse catholique Fribourg	19 216.95
Total	49 182.--
	447 848.95
Bénéfice reporté	
Redressement écriture des provisions	8 342.04
Produit Quête 1985	783.25
Intérêts	431 416.15
Vente de publications	9 121.45
Bénéfice 1985	78.--
	1 891.94
	449 740.89
	449 740.89

## LES ORGANES DE LA LIGUE CATHOLIQUE SUISSE POUR LA PRESSE

### Comité

Me Franz Josef Kurmann, président  
Gulp, 6130 Willisau

Albert Hitz, vice-président  
Lierenstrasse 30, 5417 Untersiggenthal

Hermann Keller, questeur  
Deinikonerstrasse 36, 6340 Baar

Susanne M. Juch, Fuchsbergstr. 23, 8645 Jona

Walter Buchs, Rte Mgr. Besson 6, 1700 Fribourg

Me Anton Häfliger, Fliederstrasse 13, 9202 Gossau

Alois Hartmann, Libellenstrasse 48, 6004 Lucerne

Hansueli Fischer, Uechmorge 130, 8439 Wislikofen

Me Albert Müller, Rosenbergstrasse 8a, 6300 Zoug

### Réviseurs

Carl Zehnder-Peter, Oberrohrdorf

Martin Suter, Brunnen

### Secrétariat

Ligue Catholique Suisse pour la Presse

Bruno Köstinger, administrateur

case postale 510

1701 Fribourg

Tél. 037/ 24 48 07

### Comptes de chèques postaux

Ligue Catholique Suisse pour la Presse: Zurich 80-2662-6, Zoug

Offrande des catholiques suisses pour

le dimanche des médias:

Fribourg 17-1584-2, Fribourg

### Banque

Banque cantonale de et à Zoug (compte 00 - 703 922 - 00)